

Beifall nicht gleich Kopfen? Nun, drüben in Afrika können Sie ja Ihre Experimente machen. Dandelt es sich um Schaffot, dann würde ich natürlich lieber die geköpft leben als mich (Dresdener). Aber richtig ist jedenfalls recht Ihnen gegenüber: 'Kauf da, aus dem Haus da!' (Stürmische Beifall). Mit liegen jedenfalls mit dem Kriegsmilitär, und mit ihm werden wir auch gegenüber allen Angriffen unsere erste Liebe verteidigen: die Uniform. An diesem Volkswort, an der Krone, werden Sie sich freuen. Meine Herren, ich halte fest an meinem Wahlbuche: 'Kauf die Krone, aber verteidige!' (Stürmische Beifall). - Abg. Kuegelberg (Centr.) bemängelt, daß der Vergangene nicht ins Herz eingedrungen ist, daß der Vergangene nicht genug nachgedacht werde. Es sei vornehmlich, daß sogar Leute eingekleidet würden, die schon im Arzeneiwaren waren. - Abg. Prinz zu Schönau-Carolath (natl.) erklärt, daß keineswegs eine allgemeine Zustimmung gegen die Krone bestehe, und weist dann eine Krönung der Krone zurück, daß soeben sich vor Napoleon geküßelt habe. Wir sollten in Deutschland nicht sein auf einen Mann wie Goethe und wir sollten ihn nicht beneiden. (Beifall). - Abg. Eichhoff (frei. Ver.) beklagt sich, daß sächsische Einträge nicht mehr beachtet werden. Durch solche Einträge würden auch die Grundlagen des Thrones untergraben. - Oberleutnant Kruge v. Riddo erklärt noch dem Abg. Webel, er dankt ihm allerdings für die Seltsamkeit, die vornehmlich den Zeitungsarbeiten über die Krönung Sache zu verstehen zu können. - Damit schließt endlich die Debatte und der Titel 'Kriegsmilitär' wird genehmigt. - Verbindlich will Abg. Webel dann noch dem Kriegsmilitär erklären, weshalb er vorhin auf seinen Antrag mit Nein geantwortet habe. Präsident Graf Dörschum erklärt, daß die Krönung der Krone der parlamentarischen Verfassung zu eng begrenzt. Webel behält sich deshalb seine Erklärung vor. - Angenommen wird ferner die Resolution Weimers betreffend Urlaubsberechtigungen mit Freiabzug an Mannschaften. Dagegen wird die Resolution des Reichstags v. Deul betreffend Unterrichtsverlag abgelehnt. - Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr. - Morgen: Dritte Lesung der Vorlage betreffend Rechtsstellung des böhmischen Fürstentums, dann Fortsetzung der Beratung des Militäretats.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus lehnte die Beratung des Eisenbahn-Etats fort. - Abg. Goldschmidt (frei. Volksp.) verlangt volles Koalitionsrecht für die Eisenbahnarbeiter und tadelt, daß 27 Arbeiter als Mitglieder des sozialdemokratischen Eisenbahner-Verbandes von dem Minister entlassen worden seien, und verlangt scharfe Zurücknahme eines Erlasses des früheren Ministers v. Tschirn, worin Arbeiter, die in der Verwaltung besonders genehmigen Organisationen tätig sind, dafür eine besondere Honorierung zugesichert werde. - Minister v. Duden: erwidert: Mit dem Schlagwort vom Koalitionsrecht werde nachher reichlich Mißbrauch getrieben. (Sehr richtig! rüch.) Ich gewährte den Eisenbahnern mehr, als ihnen geschicklich zusteht. Es bestehen anderwärts Duzende beruflicher Verbände, die ich zugelassen habe. Wenn ich gegen die Koalitionen vorgehe, die mit der Sozialdemokratie Kämpfe haben, so liegt die Sache sehr einfach: der Beamte hat seinen Treueid geleistet, der Arbeiter hat seinen Arbeitsvertrag unterschrieben, in dem er sich verpflichtet hat, sich an ordnungsgemäße Bestrebungen nicht zu beteiligen. Das die Sozialdemokratie ordnungswidrige Bestrebungen betreibt, hat der Dresdener Parteitag bewiesen. Das beweisen auch täglich die Artikel des 'Vorwärts' und der anderen sozialdemokratischen Blätter und vor allem die Reden, die jetzt täglich in dem anderen Hause gehalten werden. Jeder also, der diese ordnungswidrigen Bestrebungen unterstützt, wird entlassen. Ich habe nämlich 21 Arbeiter entlassen. Es hat sich in neuerer Zeit ein weiterer beträchtlicher Fall ereignet: ein Delegierter der Sozialdemokraten - ich habe hierfür den Beweis durch die Vertrags-Umstaltungsarten - wurde dabei ertappt, wie er sich bei dem Geschäftsbefand, den Sach: Eigentum ist Diebstahl, ins Praktische zu übergeben. Er wurde beim Diebstahl eines Wurstkolles auf dem Altonaer Güterbahnhofe ertappt. Bei ihm fand man die Riste von 27 Genossen unter den Staatsarbeitern. Sie erhielten ihren Lohn für 14 Tage und wurden sofort entlassen. (Beifall rüch.) Im großen und ganzen herrscht unter den Eisenbahngestellten ein guter Geist. Man sage nur: Koalition bedeute Ordnung. Ich habe noch unter dem alten Molke gebiert, der hat mich gelehrt, gegen den Feind zu stoßen, die er in Ordnung aufzuwachen ist. (Sehr gut! rüch.) Das Wort: Alle Mäder stehen still, wenn dein starker Arm es will! ist bei der Eisenbahn am leichtesten zu verwirklichen. Schon ein halber Tag Eisenbahnerstreik kann da Hungernot über ganze Städte bringen, und nun im Falle eines Krieges! Es sind bereits seitens der Sozialdemokratie Verbindungen mit dem Auslande angeknüpft, um geeigneten Augenblicks folgen zu können: Alle Mäder stehen still! (Nur, hört! rüch.) Wir schicken die Arbeiter in ihrem eigenen Interesse gegen die Sozialdemokratischen Agitatoren. Wenn der Betrieb gestört würde, so würden darunter alle Staaten und das Erwerbsleben leiden. Ich möchte dringend bitten, daß sich die bürgerlichen Parteien klar machen, welche Schädigungen durch die sozialdemokratische Agitation erwachsen. Wenn bei jeder Gelegenheit gesagt wird: Wenn das und das nicht geschieht, dann gehen die Arbeiter zur Sozialdemokratie über, so tut man damit ein sehr großes Unrecht. (Sehr richtig! rüch.) Die Leute werden sich sagen: Unser Abgeordneter hat ja selber gesagt, daß wir das Recht haben, sozialdemokratisch zu wählen. Ich werde staatsfeindlichen Bestrebungen mit aller Schärfe entgegenzutreten; auf der anderen Seite betrachte ich es als meine Pflicht, dahin zu streben, die soziale Lage der Arbeiter zu verbessern. (Wechselt Beifall). - Weiterberatung morgen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am heutigen 16. Todestage Kaiser Wilhelm I. lagte der Kaiser am Sarkophag des Mausoleums in Charlottenburg einen Kranz von Marzschal Niel-Holen, Reichsadler und Kränzen nieder, und verweilte längere Zeit in stiller Gebete in der Gruft. - Die 'D. T. A.' schreibt zu dem Gerüchte über den Mordtritt des Finanzministers Dr. Müller: Wir halten auf Grund guter Informationen dieses Gerücht nach wie vor für vollkommen grundlos. Es ist absolut kein fischhaltiger Grund vorhanden, der den Finanzminister veranlassen sollte, das Amt, das er nur kurze Zeit innehat, wieder aufzugeben. Er ist zwar kein Jüngling mehr, aber von einer bewundernswerten Frische und Vitalität, die von dem höheren Alter nichts merken läßt. Das Vertrauen seines Königs besitzt er nach wie vor in vollem Maße, und es ist ihm auch gelungen, das volle Vertrauen der überwiegenden Mehrheit der Volkvertretung zu erlangen. Seine bisherige Amtsführung, die er unter überaus schwierigen Verhältnissen begann, war geschäftlich und erfolgreich. Was in aller Welt sollte ihn veranlassen, aus seinem Amte zu scheiden? Es ist ja richtig, daß es keine Art gibt, die sein Schicksal und den oben angedeuteten Amtswechsel nicht erwarten können, aber wie die Dinge liegen, werden diese Kräfte sich voraussichtlich noch einige Zeit erhalten müssen, und das wird sicherlich zum Segen Sachsens werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Blättermeldung, wonach der preussische Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein sein Abschiedsgesuch eingereicht habe, wird offiziell für vollständig unbegründet erklärt. - Geh. Hofrat Dr. v. Böttichall zu Weidau erzieht das Komturen-2. Klasse des sächsischen Adelsordens, das Vorstandsmittglied des Deutschen Hilfsvereins in Wien, Hauptmann Brandt, das Ritterkreuz erster Klasse desselben Ordens.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Brief des Barons an Königin Elisabeth enthält, wie der 'Voss' von absolut zuverlässiger Seite gerichtet wird, weder ein Entschließen um eine Vermittlung der Streitenden noch eine Anspielung auf eine Entscheidung des Hoogen Schiedsgerichtshofs. - Dem 'Vol.-Anz.' wird aus Südwestafrika gemeldet: Das Detachement des Majors v. Mosenapp mit den Kompanien Fißel und Lieber, 50 alten eingezogenen Schützentruppen, 4 Maschinenkanonen und einem Maschinengewehr vereinigte sich nach heftigen Kämpfen, teils auch Nachschiffen am 26. Februar auf der Linie Obing-Randum mit der Kompanie des Oberleutnants v. Winkler. Es wird jetzt versucht, die Grenze von der Annäherung an die englische Grenze abzuhalten. Die gesamten Reiter werden demgemäß vorgeschoben. Trotz bedeutender Anstrengungen ist der Gesundheitszustand, abgesehen von leichten Darmstörungen, gut. Die Ochsenbespannungen der Artillerie haben sich gut bewährt. - In Ransow hat der Kaufmann Brandt seine Frau und seinen 10jährigen Sohn erschossen und dann selbst seinem Leben durch eine Kugel ein Ziel gesetzt. Das Motiv der Tat ist in verrückten Vermögensverhältnissen zu suchen. In der heutigen Nacht machten Brandt und seine Frau bereits einen Versuch, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Dieser Versuch mißlang.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Urteil im Tiffiter Aufpüschungsprozess ist für Montag zu erwarten.

Hannover. (Priv.-Tel.) Um 12 1/2 Uhr begann sich die Garnisonkirche mit den zur Trauerfeier für den General-

feldmarschall Grafen Waldersee erklungenen Klängen zu füllen. Vor dem Altar war der Sarg mit der Leiche des Schwergoltes aufgestellt; auf und neben ihm lagen prachtvolle Kränze, darunter auch von deutschen und ausländischen Fürstlichkeiten. Der Altarraum war mit Palmen umgeben, die in beiden Ecken standen die Ehrenwache, welche von dem Königs-Mann-Regiment und dem Leib-Artillerie-Regiment Nr. 9 gestellt waren. In den vorderen Reihen vor dem Altar nahmen Platz: die Generalität, darunter der Chef der Generalität Graf Schellen, ferner v. Vobbiel, die Vertreter der deutschen Bundesstaaten und die Abgeordneten und fremden Staatspräsidenten, sowie die oberen Reichs- und Staatsbehörden. Als Vertreter des Reichsanwalters Grafen Hülow waren Bist. v. Oettinger, Erzbischof Conrad und Negationssekretär Eulenburg erschienen. Vom Auslande waren vertreten: Oesterreich-Ungarn durch Generalfeldzeugmeister Freiherrn v. Beck, ferner Rußland, England, Frankreich, Italien, die Vereinigten Staaten und Japan. Latzen schlossen sich die Spitzen der Provinzial- und städtischen Verbände. Abordnungen mehrerer Städte, Deputationen zahlreicher Regimenter und Kriegervereine. Um 1 1/2 Uhr betrat unter dem Gesänge der Glocken und dem Klange der Orgel Graf Waldersee, gefolgt vom Kronprinzen und begleitet von den nächsten Verwandten das Gotteshaus. Der Kaiser Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen, der Fürst von Schaumburg-Lippe und Prinz Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein. Der Kronprinz trat im Auftrage des Kaisers einen Kranz am Sarge nieder. Nachdem die Herrschaften die Särge vor den Altar eingenommen, nahm die Trauerfeier ihren Anfang mit dem vom Hannoverischen Männergesangsverein vorgelegten Choral: 'Jesus, meine Zuversicht'. Dann hielt Militär-Oberparrer Konsistorialrat D. Hocholl die Trauerrede, der er die Beilworte Johannes 11, 25: 'Ich bin die Auferstehung und das Leben' zu Grunde legte. Nach einer Würdigung der Verdienste des Verstorbenen hob der Geistliche insbesondere auch seine tiefe Religiosität hervor. Er führte aus: Er war ein Held, wie im Leben, so auch noch auf dem Sterbebette; er fürchtete den Tod nicht. In den letzten Augenblicken sagte er: 'Mein Herr Jesus, wie es kommt, so ist es gut. Ich glaube ich schreibe Dir; ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und das ist die Tod nicht unerwartet kam, nicht aus einem Brüche hervor, den er kurz vor Weihnachten (Jahres, in dem er sagte: 'Ich habe in der letzten Zeit so viele Lieben verloren, daß ich leide, mit der Generation, zu der ich gehöre, geht es zu Ende. Ich muß einer neuen Platz machen, ich muß mich reifer machen.' Nach der Redigt sang der Chor: 'Wenn ich einmal soll scheiden.' Hierauf sprach Schloßpremier-Kapler ein kurzes Wort des Nachrufes im Namen der Schloßbesitzer, der der Verstorbenen besonders nach gestanden hatte. Mit dem Gesänge: 'Horte meine Seele' schloß die kirchliche Feier. Die Grafen Waldersee verließ das Gotteshaus, nachdem sie sich von den Kronprinzen und den übrigen Fürstlichkeiten verabschiedet hatte, am Arme ihres Neffen, des Majors Grafen v. Waldersee, und begab sich zu Wagen nach dem Bahnhof. Dann leerte sich langsam die Kirche und das Trauergefolge nahm auf dem Platz vor derselben Aufstellung. Der Sarg wurde von 12 Unteroffizieren hinausgetragen und auf einen von 4 Wachen gezogenen Leichenwagen gelegt. Der Zug wurde eröffnet durch die Königs-Mann und geleitet durch den die Trauerparade kommandierenden Garde-Kommandeur General v. Falkenberg. Vor dem Wagen schritt die Geistlichkeit. Es folgten 6 Offiziere, die auf Pfaffen den Marschallstab und die Orden des Verstorbenen trugen. Zwei andere Offiziere trugen den vom Kaiser gesandten Kranz dem Wagen voraus. Auch neben dem Wagen gingen Offiziere als Kranzträger. Unmittelbar hinter dem Wagen wurde ein Reppferd des Marzschalls geführt. An der Spitze des Trauergefolges ging der Kronprinz als Vertreter des Kaisers zwischen den beiden Neffen des Marzschalls. Dann folgten Prinz Heinrich und Prinz Albrecht von Preußen, der Fürst von Schaumburg-Lippe usw. Die Straßen, durch welche der Trauerzug sich bewegte, waren gleichmäßig geschmückt; in den umflossenen Paternen brannten die Gaslampen, an den Trägern zogen sich Deforationen von Palmenzweigen und schwarzen Bandbinden hin. Auf dem Wege bildeten Truppen Spalten. Kurz vor 3 Uhr langte die Spitze des Zuges am Bahnhof an. Die Mannen zogen über den Platz. Unteroffiziere hoben, während die Truppen präsentierten, den Sarg aus dem Leichenwagen und trugen ihn in die Festsäle des Bahnhofs. Um 5 1/2 Uhr ging der Sonderzug mit der Leiche nach Lützenburg ab. In dem Zuge hatten die Angehörigen des Verstorbenen Platz genommen. Der Kronprinz und Prinz Heinrich zogen gegen 4 Uhr von hier wieder ab.

Tosen. Wie das 'Vosener Tagesblatt' meldet, hat der Senat der hiesigen königlichen Akademie den Reichsanwalt Grafen Hülow einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Graf Hülow hat in einem längeren Schreiben an den Rektor der Akademie, Prof. Nagemann, seinem Danke für diese Ehrennung Ausdruck gegeben. Voss. Abgeordnetenhaus. Der Ministerpräsident Graf Tisza begründet in einstündiger Rede den Antrag einer provisorischen Hausordnung. Sie bezwecke eine Reihe von Gesetzen, über die nämlich seitens der Opposition in unendlichen Debatten verhandelt worden ist, auf summarischem Wege zu erledigen. Der Minister erklärt weiter, daß er die beschleunigte Verhandlung auch auf die definitive Hausordnung ausdehnen müsse. Als der Ministerpräsident von Garantien sprach, erklärte der oppositionelle Fraktionsführer: 'Sie haben auch bei der Indultierung die Garantie übernommen!' Tisza antwortete darauf mit erhobener Stimme: 'Ich habe die offene Anfrage nicht, aber ich verabsichere solche Verordnungen.' (Stürmischer Beifall rüch.) Nach dem aufregenden Zwischenfall setzte Tisza seine Rede fort und empfahl unter begeisterten Zustimmungshandlungen der liberalen Partei, die nur von vereinzelt hohheitlichen Ansichten abwichen, den Antrag anzunehmen.

Welt. (Priv.-Tel.) Aus Großbecker wird gemeldet: Ein italienischer Betonarbeiter sprengte mit Dynamit den Pfeiler einer im Bau befindlichen Eisenbahnbrücke, wobei der Angesehene Lindebach aus Berlin, ein Techniker und ein Arbeiter getötet, sowie vier tödlich verletzt wurden.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Saigon ging während dem an der Küste von Cochinchina liegenden Kap St. Jao und den Leuchttürmen von Gantien der Dampfer 'Cambode' während einer Sturmnacht unter. Angefähr 100 Personen werden vermisst. Von 11 Soldaten bewacht wurden. Auch sie sind ertrunken. Ebenso eine Reihe anamitischer Familien mit zahlreichen Kindern. Der Kapitän des Dampfers erreichte schwimmend das Ufer.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Petersburger 'Figaro'-Vertreter hatte eine Unterredung mit General Saharow, der ihm sagte, wir werden nach 8 Stationen sicher nicht weniger als vier Millionen (?) Mann schicken. Das ist die Mindestzahl. Sie wird aber nach Bedarf erhöht werden. Gegen uns werden die Japaner höchstens zwei Millionen aufstellen können; die wollen wir mit unbedingter Beweishheit germanen. Wir haben für die Japaner große Ueberrahmen im Vorrat. Für 6 bis 8 Wochen wird es in Manchurien nicht Ernstes geben.

Büch. (Priv.-Tel.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute der Verleumdungsprozess des eidgenössischen Oberkriegskommissars Ernst Kappeler gegen den verantwortlichen Redakteur der 'Zürcher Post' Dr. Wettstein. In dem Blatte erschien im vorigen Jahre eine Reihe scharfer Angriffe gegen die oberste Militärverwaltung. Wegen zweier Artikel schloß sich Oberst Kappeler selbstigt und erhob Klage. Die Verhandlungen werden etwa 8 Tage dauern.

London. Der frühere englische Botschafter in Berlin und Petersburg, Lord Augustus Loftus, ist verstorben.

Tokio. (Reuter-Meldung.) Japanische Kriegsschiffe beschoßen in der vergangenen Nacht die Forts von Lialienwan und griffen sodann Port Arthur an.

Tokio. Nach einer hier eingelangten Meldung wurde den Russen seitens der foranzischen Soldaten bei Andschou und Sutschchow nur schwacher Widerstand geleistet. Man hält es hier für sehr wahrscheinlich, daß noch nach Vladimiroff in See gegangene japanische Geschiffe aber in der Bosphorus bei der russischen Schiffe gestossen sei und sie dort zum Kampfe gezwungen habe.

Frankfurt a. M. (4. März.) Revue 1903. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Unterredung. ... (Small text at the top right)

Verliches und Sachliches.

- Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg hat dem Erbsitzer von ... (Small text in the middle right)

- Im nahezu vollendeten 64. Lebensjahre ist vorgestern Herr Geh. ... (Small text in the middle right)

- Zu den bereits ... (Small text in the middle right)

- Landtagsverhandlungen. Die Erste Kammer, in welcher der ... (Small text in the middle right)

- Tosen. Wie das 'Vosener Tagesblatt' meldet, hat der ... (Small text in the middle right)

Welt. (Priv.-Tel.) Aus Großbecker wird gemeldet: Ein ... (Small text in the middle right)

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung aus Saigon ging ... (Small text in the middle right)

Paris. (Priv.-Tel.) Der Petersburger 'Figaro'-Vertreter ... (Small text in the middle right)

Büch. (Priv.-Tel.) Vor dem hiesigen Schwurgericht begann ... (Small text in the middle right)

(Small text in the far right margin)

[Holle und einer selbständigen Wohnung im Dachgeschosse der Wietshäuser. Verordnungsrat Abg. Braun-Freiberg (nat. lib.): Auf Grund einer am 31. März 1903 vom Ministerium des Innern erlassenen Verordnung verbietet die Amtshauptmannschaft Chemnitz auf Grund von ihr festgestellter Grundbesitzverhältnisse, von denen bei Prüfung ausreichender Baupläne ausgegangen werden soll, ohne Aufnahme des Einbau von mehr als zwei selbständigen Wohnungen im einzelnen Geschosse und einer selbständigen Wohnung im Dachgeschosse. Die Deputation habe wahrgenommen, daß die von der Chemnitzer Amtshauptmannschaft aufgestellten Grundbesitzverhältnisse nicht allenfalls den Bestimmungen des Baugesetzes entsprechen und vor allem keine Rücksicht auf die im Baugesetze vorgezeichneten Ausnahmefälle nähmen. Bei der Deputationsüberhandlung sei von den Regierungsvertretern in mehrfacher Hinsicht Aufklärung gegeben und auch zwei Verordnungen des Ministeriums des Innern bekannt gegeben worden, aus denen die Deputation mit Befriedigung ersehen habe, daß das Ministerium bestrebt sei, den Bedürfnissen der Gemeinden wie der Bauenden zu entsprechen. Weiter habe der Kommissar erklärt, daß die Amtshauptmannschaft Chemnitz zu einer Aufklärung bereit sei und daß das Ministerium des Innern sich vorbehalten, sie hierzu noch besonders anzuweisen. Die Deputation hoffe, daß sich diese Aufklärung nicht lediglich über die Grundbesitzverhältnisse, sondern auch über die kategorische Festlegung der Amtshauptmannschaftlichen Grundbesitzverhältnisse mit erhalte. Die Deputation sei der Ansicht, daß es sich für die Amtshauptmannschaft wie überhaupt für die unteren Baupolizeibehörden empfehle, von derartigen beratenden Erlässen abzusehen. Möge die Pflicht dabei auch noch so gut sein, Mißverständnisse würden niemals ausbleiben und dadurch werde ein Gefühl der Rechtsunsicherheit und Unzufriedenheit erzeugt. Die Deputation beantragt schließlich, die Petition der Staatsregierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Abg. Enke-Leipzig (konf.): Der Vortrag habe schon verschiedentlich Gelegenheit gehabt, aus dem Munde des Ministers zu hören, daß das Baugesetz so gehandhabt werden solle, daß Beschränkungen daraus nicht hergeleitet seien. Es werde aber dem Sinne der Regierung nicht immer entsprechen, was die vorliegende Petition wiederum beweise. (Sehr richtig!) Solche beratenden Verordnungen wie diejenige der Amtshauptmannschaft Chemnitz hätten im allgemeinen Gesetzeskraft und die meisten Interessenten fügten sich ihnen, denn nicht jeder habe die Zeit und die Geduld, sich mit den Behörden herumzustritten, um den Anstanzungen völlig zu erweichen. Solche Verordnungen wie die in Rede stehenden, wirkten aber auch aufstößend und in der Tat klage man im ganzen Lande über die zu weitgehende Auslegung der baugesetzlichen Bestimmungen. In vielen Fällen würden die durch solche Verordnungen bedingten teureren Wohnungspreise die Veranlassung, daß diese größeren Wohnungen von mehreren Familien bezogen würden, und es entstünden dann mehr Nachteile, als wenn man kleinere Wohnungen schaffe, die für eine Familie ausreichend genug seien. (Sehr richtig!) Auch die Kosten für den Grund und Boden würden unverhältnismäßig gesteigert. Redner schildert dann, daß schließlich das Oberverwaltungsgericht den betreffenden Bauinteressenten gegenüber den Entscheidungen von Amts- und Amtshauptmannschaft habe müssen zu ihrem Rechte verweisen und kommt dabei auf seine alte Forderung der Baujahresverordnungen zurück, die er abermals, im Gegensatz zu dem jetzt maßgebenden Urteil eines einzelnen, warm bekräftigt. Zum Schluß gibt er dem Wünsche Ausdruck, daß die Amtshauptmannschaft Chemnitz die in Frage stehende Verordnung zurückziehen möchte. (Wahr! Sehr richtig!) — Der Berichtsersteller Abg. Braun bemerkt in seinem Schlusswort u. a., es scheine ihm, daß für das Wohnungswesen jetzt etwas zu viel getan werde. Was nützen den Leuten die teureren großen Wohnungen, wenn sie dabei nicht zu essen hätten; sie würden sich in einem kleinen traulichen Stübchen viel wohler fühlen. (Sehr richtig!) Die Petition wird hierauf einstimmig antragsgemäß erledigt. — Schließlich berichtet noch Abg. Meyer-Palstein (nat. lib.) über die Petition des Baumärklers Gustav Baumgärtel-Dresden, betr. die durch das unsolide Baupulverantum verursachten Mißstände. Der Berichtsersteller: Die Petition behandle den gleichen Gegenstand wie die vor ungefähr drei Wochen in der Kammer verhandelte Petition des Verbandes Sächsischer Baugewerke-Annungen. Baumgärtel habe eine Reihe Vorschläge gemacht, die ja geeignet seien, dem ungelungen Baupulverantum gründlich den Garaus zu machen, allerdings im Sinne des Doktor Eisenbart. Er wolle vor allem den Bauteilerkäufer in gewissem Sinne als Teilerhaber des Bauenden betrachten wissen, indem er den ersteren noch ein Jahr lang haftbar erklären wolle für die Erfüllung der Forderungen der Bauleistenden. Die Durchführung der Vorschläge würde mit dem unsoliden aber auch das solide Baumwerkern gänzlich lahmlegen. Da überdies diese Materie zur Kompetenz der Reichsregierung gehöre, so beantrage die Deputation die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Enke: Man müsse dem Bedenten nachgehen, daß er sich große Mühe gebe, die schweren Schäden zu beseitigen, von denen die Baugewerke heimgeleitet würden. Wenn der Petent dabei zu keinem brauchbaren Vorschlag komme, so sei dies nicht so unerklärlich, denn auf der anderen Seite habe man in der Tat auch noch keinen gangbaren Weg gefunden, den beregten Schäden gründlich entgegen zu treten. Die Kammer beschloß hierauf einstimmig entsprechend dem Antrage der Deputation. — Nächste Sitzung heute vormittag 10 Uhr: Verlegung des Seminars Dresden-Friedrichstadt und allgemeine Vorbereitung betr. die Gemeindefürsorge-Gesetzgebung. — Am 40. ländlichen Wahlkreise war der Abgeordnete Kötter mit 51 Stimmen gegen 50 gewählt worden. Gegen die Gültigkeit der Wahl richtete sich ein bei der Ständekammer eingegangener Protest des Erstgewählten aus Oberwiesing und 46 Genossen. Die zweite Abteilung der Zweiten Kammer erstattet jetzt einen längeren Bericht über die Vornahme der Gültigkeit der Wahl und beantragt danach, die Wahl des Abgeordneten Kötter für gültig zu erklären. — Seit einiger Zeit ist die bekannte Firma August Scherl in Berlin befristet gewesen, durch Verhandlungen mit der hiesigen Druck- und Verlagsfirma Arthur Schönlank den Verlag des Dresdner Adressbuchs zu erwerben. Wie wir mitteilen in der Lage sind, habe diese Verhandlungen indessen zu keinem Resultat geführt, vielmehr ist der Verlag des Dresdner Adressbuchs erwerbungsweise in das Eigentum der Dresdner Gießerei übergegangen. — Zu den von gewisser Seite maßlos übertriebenen besterhebenden Rorungen in Baugen schreibt uns Herr Bürgermeister Dr. Rahn dahelst: „In Nr. 65 der 'Dresdner Nachrichten' vom 5. März d. J. wird die dort berichtete, mit Tatsächlichkeiten verknüpfte Begebenheit zwischen einem Hauptmann des hier garnisonierenden Infanterie-Regiments und Zivilisten in Zusammenhang gebracht mit einer schon längere Zeit bestehenden Spannung. Da eine solche Spannung weder besteht, noch bestanden hat, im Gegenteil die Beziehungen unserer Vorgesetzten auf unserer Garnison fortwährend ungetrübt und auf bestem Einvernehmen beruhende sind, so entspricht die Mitteilung über eine Spannung zwischen Zivil und Militär den Tatsachen nicht. Wir bitten, Sie demgemäß zu berichtigen.“ — Im „Konservativen Verein zu Dresden“ hielt am Dienstagabend im Weißen Saale der „Drei Klauen“ Herr Max Lorenz einen zweiten Vortrag, diesmal über: „Die Gefährdung des Reichstages als Rechts durch die Sozialdemokratie.“ Von dem Worte des Sozialdemokraten Marx ausgehend, daß die Sozialdemokratie alle Dinge vom Reich auf den Kopf stellen werde, wies Redner darauf hin, daß niemand anders als die Sozialdemokratie das allgemeine Reichstagswahlrecht gefordert. Bismarck, der Schöpfer des allgemeinen Wahlrechts, habe dieses als Waffe gegen das Ausland benützen wollen. Das allgemeine Wahlrecht habe ja jeden einzelnen nur fester schmieden sollen als Vaterland und alle zusammen als ein gemeinames Ganzes gegen das Ausland. Diefem Grundprinzip stehen die Sozialdemokraten feindselig gegenüber. Sie wollen keine Vertretung der nationalen Kraft nach außen und seien auch gar nicht gewillt, dafür Gut und Blut hinzugeben. Wenn Bebel vor einigen Tagen erklärte, auch die Sozialdemokraten würden erforderlichen Falles für das Vaterland kämpfen, so sei diese Erklärung doppeldeutig und vorzüglich abzugeben mit Vorbehalt. Die Frage, ob die Sozialdemokraten auch den monarchischen Staat unter allen Umständen verteidigen werden, habe Bebel offen gelassen. Die Sozialdemokratie stehe also schon mit dem Patrie, daß das allgemeine Wahlrecht geschaffen im fundamentalen Gegensatz. Das allgemeine Wahlrecht soll noch der

Über seines Schöpfers jeden Bürger zu einer gewissen politischen Selbständigkeit, zum nationalen Sinn, zum bewußten eben Staatsbürgerem erziehen. Die großen Massenversammlungen der Sozialdemokraten können diesen Zweck unmöglich erreichen. In solchen Massenversammlungen eine einstimmige Resolution durchzuführen, sei unmöglich, ohne die Selbständigkeit und Überlegung des Einzelnen zu unterdrücken. Eine solche Versammlung besteuere nicht etwa 1000 benutzende Einzelheiten, sondern aus vielleicht zwei Einzelheiten und einer Gesamtheit von 998. Damit werde das individualistische Prinzip Bismarcks zunichte gemacht. Da die bürgerlichen Berufe nicht in der Lage seien, kollektiv aufzutreten und das Wahlrecht in solchen Massen auszuüben, bedeute das bestehende Wahlrecht eine Bevorzugung der Massen, eine Klassenwahl gegenüber dem individualistisch lebenden Bürgertum. Ländliche Wahlkreise, in denen schon Reichstagsabgeordnete der verschiedenen Richtungen gewählt worden sind, haben bewiesen, daß die Wähler individuell und selbständig prüfen, wer zu wählen sei, nicht wie jene in den Massenwahlkreisen, wie in Berlin, wo an Stelle des Wählers der doch viel unbedeutendere Lebewesen gewählt wurde, ohne daß seine Wähler viel zur Überlegung gekommen seien. Darum müsse man es auch als gerecht ansehen, daß bei der Wahlkreis-Einteilung der großen Masse weniger Bestimmung und Wert beigemessen werde, als der ländlichen Bevölkerung. Aus allem ergibt sich, daß eben die Sozialdemokraten das allgemeine Reichstagswahlrecht am meisten gefordert, weil sie den Grundprinzipien desselben entgegen sind. Auf den Ausfall der letzten Reichstagswahl in Sachen hindertend, bemerkt Redner, daß die Fehler nicht im eigenen Lande gemacht worden seien, sondern der Grund in einer verfehlten Reichspolitik in Berlin zu suchen sei. Heute liege die Ansicht der Sozialdemokratie ja, daß das bestehende Wahlrecht nicht zur Revolution führe, sondern nur den Aufmarsch zu einer solchen begünstige. Ueber die Möglichkeit einer sozialdemokratischen Revolution gedenkt der Redner in seinem nächsten Vortrage in etwa 14 Tagen zu sprechen. — Der preussische Mittelmeister A. D. Söhnle von hier, der wie bereits mitgeteilt, in London ausfindig gemacht worden ist, ist dahelst zur Post gekommen. — Die Wahlen zu den am Sonntag, Montag und Dienstag hier abzuhaltenden Jahrmärkten werden zur Zeit auf den dazu bestimmten Straßen und Plätzen aufgeführt. Wegen des Jahrmärktes wird der auf Freitag, den 11., und Montag, den 14. März, fallende Hen- und Strohmärkte vom Neumarkt nach dem Freiburger Blase verlegt. — Tagordnung der Zweiten Kammer für die 65. öffentliche Sitzung am 10. März, vormittag 10 Uhr: Schlussberatung über Tit. 5 unter a von Kap. 63 des ordentlichen Etats, Verlegung des Seminars in Dresden-Friedrichstadt betreffend; — allgemeine Vorbereitung über Detekt 20, die Neuordnung des Gemeindefürsorgegesetzes betreffend. Tagesgeschichte. Wegen der Veranlassungen der Armee wendete sich in der vorgelagerten Reichstagsitzung Abg. Stöcker in folgenden Ausführungen: „Der Vorworts“ nennt heute den Militärstaten den Etat der „erfolgreichen Weisheit“. Darin zeigt sich die ganze Weisheit jener Kreise. Damit werden die schlechtesten Elemente mit der Armee gleichgestellt. Eine Kritik ist nicht nur erlaubt, sondern auch berechtigt, sie gehört zu den Pflichten des Parlamentes. Aber ich verlange, daß die Beurteilungen nicht schmähsüchtig und verleumderlich sind, sonst schaden sie dem Vaterlande. Nur solche Männer können über die Armee urteilen, die von der Sache etwas verstehen. Sachkundige Leute haben ein Recht zu kritisieren, ungeschickliche nicht. Der Parlamentarismus hat nur Sinn und Bestand, wenn wir die Kenntnisse der Regierungsgremien, die manchmal vom grünen Tische sind, ergänzen durch praktische Erfahrungen aus dem Leben. Was verstehen denn die Herren Bebel und Genossen von der Armee? Was verstehen sie, wenn ich ihnen, daß ich sie verleihe, denn ich bin drei Jahre Militärpater gewesen und kenne die Armee von Jugend an. Ich könnte Herrn Bebel fragen: hat er gedient? (Präsident Graf v. Helldorf: Solche Fragen an einzelne Abgeordnete kann ich nicht zulassen.) Durch Kritik soll man helfen, aber nicht beleidigen und schwächen, sonst verlieren die Kritiker die Luft der Weisheit anzunehmen. Bei dem überwiegenden Teil der Reden über Militärsachen halte ich das Gefühl, daß die Herren das System unseres Militärwesens gar nicht kennen. Unser System ist das denkbar beste der Welt und alle anderen Völker beneiden uns darum. Es ist in der größten Stunde der preussischen und deutschen Geschichte geboren, in den Freiheitskriegen. Dieses System hat sich bewährt bei den größten Aufgaben, die unserm Volke gestellt waren. Sie hat uns die Einigkeit erkämpft, die große Stellung, die wir in der Welt haben. Kein anderes Volk würde die Armee, die so Großes geleistet hat, so angreifen, wie es bei uns geschieht. Ich halte das für einen Schaden, eine Sünde an unserem nationalen Geist (Auskunft: recht), als eine große Gefahr nach außen. Man fürchtet die Armee als Hort der Ordnung, natürlich, wenn eine Revolution ausbricht, muß die Armee sie niederlegen, dazu ist sie da, das tut sie auch in Republiken (Münche bei den Sozialdemokraten.). Unsere Armee ist entstanden aus einem großen vaterländischen Sinne. Das der kosmopolitische Sinn unserer Zeit unterem Untergang beigetragen hat, ist durchaus richtig, und wenn unser großer Goethe über Napoleon sagte: der Mann ist auch zu groß! so ist mir in diesem Punkte ein tapferer Lieutenant lieber, als der große Goethe, der sich vor Napoleon fürchtete. Ein Instrument für die herrschenden Kreise ist die Armee gar nicht; das ist ein Weckinstrument, das Sie blasen (Gelächter bei den Sop.). Disziplin ist eine Ordnung, welche mit eiserner Kraft, und wenn nötig durch Strafe aufrecht erhalten wird, sonst kriegen wir eine Disziplin, wie Sie sie in Dresden hatten, wo Singer von „Schubladen“ und Clara Jetka von „Atweibergschöpfung“ sprachen; Waben von der Jubelstunde waren es in Dresden (Heiterkeit rechts); das ist Ihre Disziplin (Erneutes Gelächter bei den Sop. abdemokraten). Sie reden von Demotisation der Armee. So lange Kriege geführt werden, sind es Berufsleistungen, die die Armee begeistern; die Armee ist gar nicht zu denken ohne persönliche Begeisterung. Das preussische Armeekorps hat sich ebenso großartig gehalten, wie die Berliner oder Ostpreußen. Was sollen solche Unterredungen zwischen städtischen und ländlichen Elementen im Meer? Alle solche Ausführungen bezwecken nur die Schaffung einer sozialdemokratischen Agitation in der Armee. Diese beständige abgrundtiefen Agitation, insbesondere in der sozialdemokratischen Presse, ist das Gefährliche. Herr Debesour gab eine Definition des Patriotismus, der Liebe zum ganzen deutschen Volke sei. Dann muß ich Ihnen allen Patriotismus abprechen, denn Sie sind nur eine kleine Minorität, welche das ganze übrige Volk haßt, wie Sie in Dresden selbst erklärt haben. Der Patriotismus ist etwas Geschickliches; wer nur mit den Leuten von heute lebt, kann gar nicht wissen, was Patriotismus ist. Der ist der Grund und Boden für eine große Gefährdung. Sie sind durch und durch ungeschickliche Menschen, Untagsflieger, heute geboren und morgen verwest (Stürmische Heiterkeit bei den Sozialdemokraten). Seit Dresden kann ich nicht mehr glauben, daß die Förderung sozialer Aufgaben die Sozialdemokraten zu höherer Kultur bringt. Sie wollen die karitative Ausbeutung brandmarken, aber Sie gehen mit den Juden durch D. und D. (Abg. Bebel: Charakteristisch!) Herr v. Wiermann hat das ja vorgelesen, und unsere Erfahrungen aus Berlin I müssen doch jedem Blinden klar machen, daß eine Verbindung zwischen Juden und Sozialdemokraten zu Stande gekommen ist, wie je enger gar nicht sein kann. (Rufe bei den Sozialdemokraten: Ihr Heiland war auch ein Jude!) Der Heiland war kein Jude, er war des Menschen Sohn! (Präsident Graf v. Helldorf: Die Beweisen fangen an, blasphemisch zu werden, mit erheblicher Stimme: Wir sind hier in der großen Hebräer-Christen, gläubige Christen, die Ihre gläubigen Glaubens nicht verlassen lassen! (Stürmischer Beifall rechts und im Zentrum.) Sie (zu den Sozialdemokraten) haben kein Verständnis von den wirklichen Problemen. Ist denn unsere Armee wirklich so zerrüttet? Nein, der Ehrensold unseres Heeres ist noch nicht blind geworden, sondern derselbe, der er immer war, und was wir in der letzten Zeit gesehen haben, sind Meckeln, aber nicht die Zerrüttung des Schilbes selber. Diese Meckeln, mit dem Herrero Rain, ist ein böser Mistfleck. Der Meckeln muß abgeworfen werden, gewiß. Kriegsministerium und Kolonialverwaltung müssen sich verbinden und nur solche Soldaten hinauscheiden, die gute Soldaten sind. Fortsch und Bina sind arme Schmutzflecken, aber auch das hängt nicht mit dem System zusammen. Es ist unerhört, daß man die ersten nichtsnutzigen Ver-

leumdungen aus einer Zeitung nimmt, und sie hier vorbringt. Wer das tut, dem liegt nichts an der Wahrheit, sondern nur am Skandal. Wer der hat ein Recht, mitanzusehen, der sich lösen muß, meine und unsere Grundbesitz sind in solchen Dingen absolut intogrer. Es ist viel geredet worden über die Unaufrichtlichkeit und den Gehetrag in den bekannten Fällen. Man kann das nicht genau beurteilen. Bebel schreibt in seinem Buch „Die Frau“: Die Befriedigung des Geschlechtstriebes ist jedes einzelnen persönliche Sache, wie die Befriedigung jedes anderen Naturtriebes. Wer so etwas sagt und das geschlechtliche Leben von jeder sittlichen Schranke löst, hat kein Recht, sich zu beschweren über Ergebnisse geschlechtlicher oder ehedemiger Art. (Große Unruhe links.) Das sind nur die Konsequenzen solcher Ideen. Die „erfolgreichen Weisheit“ sind ein schandbares Buch. Herr Bebel sagt freilich: Ja, wenn nur ein Drittel wahr ist! Wie kann man sagen, daß ein so schmutziges Buch die Wahrheit enthält? Wenn Sie behaupten, daß ein Drittel des Buches wahr ist, so müssen Sie es auch beweisen. (Große Unruhe links.) Abg. Bebel ruft: Sie (sich selbst) Wären Sie doch eine Kommission, um diese Dinge zu untersuchen, und stellen Sie Herrn Singer an die Spitze! (Stürmische Heiterkeit.) Eine sachgemäße, noble Kritik können wir nicht nur billigen, wir müssen sie auch wünschen, gerade im Interesse der Armee. Die unberechtigteste Kritik, die heutzutage von Schanden der Armee von Offizieren geübt ist, deren Laufbahn zerbrochen ist, ist selbst zu beauern. Das ist eine große Gefahr. An den zuständigen Stellen sollte der Frage Aufmerksamkeit geschenkt werden, daß hier Offiziere in der Mitte der Karriere zwischen 40 und 50 abgehen müssen, mitten in ihrer Laufbahn unterbrochen werden und zum Teil aus Not zum Freihandwerk greifen. Die Mißhandlungen liegen nicht am System, sondern an der individuellen Willkür der betreffenden Leute. Auch Eltern mißhandeln ihre Kinder bis zum Tode, gerade so wie Breitenbach. Kommt das etwa auch vom preussischen Militärsystem? Nein, es kommt von der Nichtsnutzigkeit der menschlichen Natur. (Lebhafte Unterbrechungen von den Sozialdemokraten.) Gegen den Luxus muß der Kriegsminister einen beständigen Kampf führen; kein Luxus mehr in den Kasernen, nicht mehr so viele Essen, so viele Liebeswähler, so viele Weisheit! Das man gehen; Worte sind faszinierend, Beispiele sind Weisheit! Der alte Mann hat sich gegen den Luxus ausgesprochen; auch der jetzige Kommandant hat die Gefahr klar erkannt. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!“ Zum Falle des Prinzen Arrenberg wird in der Presse allseitig darauf hingewiesen, daß doch in erster Linie die Gesellschaft von den gemeingefährlichen Elementen befreit und vor ihnen geschützt sein müsse. Wenn sie vor dem Justizhaus bewahrt bleiben, weil sie ihre Verbrechen in unzurechnungsfähigen Zustände verfallen haben sollen, so müssen sie eben in Irrenhäusern untergebracht werden, die unter staatlicher Aufsicht und Kontrolle stehen, es darf aber nicht einfach ihren Angehörigen überlassen bleiben, in welcher Weise für sie gesorgt werden soll, gleichsam als wäre zwischen ihnen, die durch Verbrechen ihre Gemeingefährlichkeit deutlich bewiesen haben, und harmlosen Geisteskranken gar kein Unterschied. Selbst ist es übrigens, daß der Kriegsminister, der im Reichstage so entschieden für die Schwächung des Prinzen Arrenberg trat, nach Mitteilung des „V. T.“ Kommandeur des Regiments gewesen ist, dem der Prinz angehört. Danach hat auch er selbst früher in des Prinzen dienstlicher und außerdienstlicher Führung nichts entdecken können, was ihm den Gedanken einer Schwachmütigkeit desselben nahelegen müßte. Nicht bemerkenswert ist es, daß selbst die ultramontane „Gala-Welt“ nicht unklar kann, richtigerweise zu bemerken: Das Unbegreifliche aber ist, daß man ein solches Schicksal, das schließlich als ein wildes Tier, auf die Eingeborenen unserer Kolonie loslassen konnte. Man sollte doch bei der Auswahl der Beamten und Offiziere, die man in die Kolonien schickt, doppelt vorichtig und wachsam sein. Hat man denn von der Begabung des Prinzen nichts gewußt? Oder hat man sich einfach nicht darum gekümmert? Oder hat der Prinz mit der bedenklichen Vergangenheit etwas einflussreichen Juristen zu verhandeln, daß man ein Auge zudrückte? Die „Germania“ hält es für geratener, sich in dieser für das Zentrum etwas beneidenden Angelegenheit nicht den Mund zu verrennen und schweigt. Dagegen kündigt der „Vorwärts“ an, daß der Fall durch die Sozialdemokratie noch weidlich ausgebeutet werden wird. Die „Tägliche Rundschau“ läßt sich folgenbemerken aus: „Das neue Domizil des Mörders ist nicht bei einem Schlosse der Familie Arrenberg gelegen, dem Manichlo, zwischen Altstadt und Ahrenweiler, das von der Arrenfamilie in einer knappen Stunde zu erreichen ist. Dort soll der Prinz nach der Meinung seines Vormundes, des Zentrumsgesandten Justizrats am Hofe, sich aufhalten, bis er gesund ist.“ Laut dieser Zeitungsnotiz tritt ein, in dem die Bestie wieder auf die Menschheit losgelassen werden kann, läßt sich nicht sagen, aber wahrscheinlich ist es, daß dieser Zeitpunkt nicht mehr allzu fern ist, nachdem es der Familie gelungen ist, ihren entarteten Sprossen der Kontrolle einer staatlichen Anstalt zu entziehen und ihn wieder ganz zu ihrer Verfügung zu erhalten. Wie lange der Prinz in Ahrenweiler zu verbleiben hat, hängt ja nunmehr ganz von dem Willen der Familie ab, und die Antwort des Justizrats am Hofe, „bis er gesund ist“, läßt ahnen, daß Ahrenweiler nicht als Endstation für den des bestialischen Wortes Schulden gedacht ist. Nun darf wohl auch die Bestie Dipold hoffen, aus dem Grab der Justizhaus bald in die Obhut seiner Familie zurückzuführen.“ Deutsches Reich. Wie der „Vorwärts“ aus guter Quelle erfährt, wird Kaiser Wilhelm bei der Rückkehr von seiner Mittelmeerfahrt den Besuch des Königs von Belgien erwidern. Der Besuch soll im Juni erfolgen. Kaiser Wilhelm soll mit großem Pomp empfangen werden. Im Verant der Geheimnisse über die Rechtsstellung des Schleswig-holsteinischen Fürstentums in Reichstage wird ein geschichtlicher Rückblick interessieren. Herzog Christian August zu Schleswig-Holstein-Augustenburg, der Großvater des Herzogs Ernst Günther, verstarb am 30. Dezember 1852 gegen eine Entschädigung von 2½ Millionen Taler auf seine schleswig-holsteinischen Ansprüche, nicht auf sein Erbrecht, das Dänemark überhaupt besitzt. Schleswig-Holstein hielt an seinem angestammten Fürsten fest und beifol dem Sohn, den Herzog Friedrich VIII., 1863 ins Land. Dieser nahm seinen Wohnsitz in Kiel. Der preussische Gouverneur für Schleswig, General v. Manteuffel, verbot ihm das Betreten schleswig-holsteinischen Bodens, und Friedrich verließ im Juni 1866 mit den österreichischen Truppen unter Goltz Schleswig. Preußen sprach dem Erbprinzen das Recht auf Führung des Titels Herzog zu Schleswig-Holstein ab; erst 1881 erhielt der Sohn Herzog Ernst Günther für sich und seine Nachkommen offiziell das Recht zur Führung dieses Titels. Nach dem Siege von 1866 bemühte sich Preußen, die Ansprüche der schleswig-holsteinischen Fürstendynastie zu befriedigen, was dem Fürsten Blomack nach einem halben Menschenalter völlig gelang. Mit der jüngeren Gortowper Linie kam schon 1866 ein Ausgleich zu Stande. Das Oberhaupt Großherzog Peter von Oldenburg erhielt eine Million Taler und das schleswig-holsteinische Amt Ahrensdorf, das er mit den eldenbürglichen Grafen Gatin und Schwatow zum Fürstentum Lübeck vereinigte. Auch mit der Glücksburger Linie erzielte Bismarck bald eine Einigung. Herzog Karl von Glücksburg übernahm das Schloß Glücksburg als Eigentum, und sein Bruder empfing eine Jahresrente von 54 000 Mk. Schwieriger gestaltete sich die Regelung mit der Augustenburger Linie, die die begünstigtesten Ansprüche beanspruchte und durch Dänemark 1852 schwer geschädigt worden war. Herzog Friedrich zeigte seine Bereitwilligkeit zu einer Einigung mit Preußen schon 1870, denn im Tode des Kronprinzen, späteren Kaisers Friedrich III., machte er den deutsch-französischen Krieg mit und beteiligte sich an der Verfallung des Königs von Preußen zum Deutschen Kaiser in Versailles. Als Ende der 70er Jahre sich die Verbindung unseres Kaisers mit der ältesten Tochter Herzog Friedrichs anbahnte, erklärte sich dieser bereit, ganz auf seine Vorkämpfe zu verzichten. Er starb (14. Januar 1880), bevor die endgültige Regelung erfolgte. Herzog Ernst Günther führte den Willen des Vaters aus. Preußen bewilligte der Augustenburger Linie eine Jahresrente von 300 000 Mk. und übernahm dem Herzog am 1. Juli 1885 die beiden Schloßer Augustenburg und Sonderburg, die Stammsitze des Hauses. Augustenburg dient als Lehrinstitut, Sonderburg, Sonderburg als Infanterie-Kaserne. Die preussische Regierung zahlt als Mietzin jährlich 10 000 Mk. und hat auf 2 Jahre gemietet. Der Vertrag läuft somit im nächsten Jahre ab. Den gelehrdenden Rührerschaften des Reiches wird der Gelegenheit zur Bekämpfung der Medien in den Reichsländern demnach gegeben.

Wiege Altar Grab.

Wiedurch die schmerzliche Nachricht, daß heute früh plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter und unvergesslicher Mann, der treuherzige Vater meines Kindes, unter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerohn...

Wiedurch die schmerzliche Nachricht, daß heute früh plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter und unvergesslicher Mann, der treuherzige Vater meines Kindes, unter lieber Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerohn...

Herr Kaufmann Richard Beck

am Herzschlag verstorben ist. In tiefer Trauer: Marie Beck geb. Lehmann. Dresden-N., Klaustr. 5, III., den 9. März 1904.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Allen lieben Verwandten und Freunden hierdurch die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Frau Auguste vorw. Kreische geb. Voigt am 8. März cr. vormittags 10 1/2 Uhr im Alter von 77 Jahren 9 Monaten nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Statt jeder besonderen Meldung!

Dienstag mittag erlitt ein sanfter Tod meine einzige Schwester, unsere Schwägerin, Tante und Cousine Fräulein Marie Starke von ihrem langen, schweren Leiden.

Die meiner lieben, teuren Mutter Frau S. Ch. Wilhelmine Schöche

geb. Winkler, Schmiedemeisters-Witwe, bei ihrem Leimgange entgegengebrachten überaus zahlreichen Beweise der Verehrung, Liebe und Dankbarkeit haben mich in meinem Schmerze um ihren Verlust tiefend aufgerichtet.

Wiedurch die traurige Nachricht, daß am Dienstag nachmittag 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser Vater, Sohn, Bruder, Groß- und Schwiegervater Herr Oskar Robert Herrmann nach langem und schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Herr Oskar Robert Herrmann

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Landhausstraße 7, 3. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr von der Halle des Falkenwälder Friedhofes aus statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Leimgange unserer lieben Entschlafenen Frau Auguste Rauchfuss geb. Rhein sagen wir allen unseren aufrichtigen Dank.

Dresden den 9. März 1904. Familie Rauchfuss.

Für die aufrichtige Teilnahme beim Tode und Begräbnisse unserer unvergesslichen, herzenguten Gattin und Mutter Frau Schloffermeister Pauline Ernestine Weinert sagen wir allen unsern lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Pauline Ernestine Weinert

Dresden den 9. März 1904. Wilhelm Weinert, Johannes Weinert.

Bestern nachmittag verschied schnell und unerwartet unsere gute Mutter Frau vert. Auguste Wilhelmine Besser geb. Schmidt.

Dresden, den 8. März 1904. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Dargitzstraße 12, aus statt.

Verloren * Gefunden.

Verloren ein Ohrring, Gemme, Sonntag nachmittag. Gegen Belohnung abzugeben. Dölbeinstraße 40, 3. r.

Strumpfanstrickerei jeder Größe, neue Gefäße in Unterhosen gewirkt. Wilhelm Seidel, Seilergasse Nr. 12, nur parierte, Stricker u. Wirtel.

Einige gebrauchte Pianinos

äußerst billig unter Garantie H. Wolframm, Victoriahaus.

Pferde-Kaufgesuch.

Aus Privatband werden ein Paar ältere starke Kassepferde, wenn auch etwas vorkaltermüde, aufs Land in sehr gute Hände (ins Gubenland) per Rasse zu kaufen gesucht.

Ein Pferd aufs Land, eine Halbblut.

foßt neu, zu verkaufen. Näheres im Kontor, Leipziger Str. 1.

Eleganter Wagen

mit abnehmbarem Bod und abnehmbarem Verdeck ist billig zu verkaufen. Tietzstr. 16, v. l.

Fettvieh,

Bulle und 2 Kühe verkf. Dom. Adr. Schönfeld, Kreis Bunzlau, Schl.

Bulldogg,

Rüde, weiß, 4 Monate alt, selten typisches Tier, von höchst prämiierter Abstammung, prima Stammbaum, erstklassiges Tier.

Schreibmaschine,

wenig gebraucht, wegen Abreise billig zu verkaufen. Off. u. A. 1498 Exp. ds. Bl. erb.

Gasmotor

zu kaufen gesucht. Off. u. A. 1498 Exp. ds. Bl. erb.

Weinstube

Striesener Str. 8. Prima Holländer Austern, selne Warme Küche zu jeder Tageszeit.

Prima Holländer Austern,

selne Warme Küche zu jeder Tageszeit. Max: Kunaths Weinstuben, 8 Wallstrasse 6.

Deutscher Herold,

am Postplatz. am 12. März. Mock-Tourtle-Soup, ferner von 6 Uhr an die beliebten Rhein. Reibekuchen (Kartoffelbutter).

Speisen Sie im Vegetar. Restaurant

„Eintracht“, Moritzstrasse 14, L., Teleph. N. 1, 3218, feine Gemüse, feine Weib-, Milch- und Fleischspeisen, beste Getränke, nur vorzüglich und wohlbekömmlich. Deutsches Lokalitäten.

Jeder koste das vorzügliche Oster-Bier!

Neu! Café Bismarck, Radebeul, Bahnhöfstr. Feinste Konditoreiwaren. Echte Biere. H. Weine. Vorzügliche kalte Küche. Gesellschaftszimmer mit gutem Blügel. Zwei franz. Billards. Um gütigen Zuspruch bittet Hermann Schmidt.

Obermoseler,

angenehmer Tischwein, leicht - süßig, wohlbedünntlich, à 71. inkl. Wf. 0,60. C. Spielhagen, Ferdinandplatz 1.

Eduard Krafft's

echt Bayer. Bierstube zum Petzbräu, Köppl-Johannplatz 11. Heute wie jeden Donnerstag mittag und abend Sauerbraten mit Vogtländ. Klösen, à 30 Pfg.

Heute wie jeden Donnerstag mittag und abend Sauerbraten

mit Vogtländ. Klösen, à 30 Pfg. Heute u. folgende Tage Kulmbacher Bock-Bier 1/2 Ltr. 20 Pfennige. St. Benno-Bier.

Seite 5 "Dresdener Nachrichten" Seite 5

Grand Restaurant Kaiser-Palast.

Schönstes und größtes Restaurant der Residenz.
Etablissement allerersten Ranges in 6 Abteilungen.
In allen Abteilungen führen separate Eingänge.

Berühmter Mittagstisch in allen Preislagen.

Diners zu 1 Mk. (11 Sorten 10 Mk.), zu 1,50 Mk. (11 Sorten 15 Mk.), zu 2 und 3 Mk.

Bestes Abend-Restaurant. — Familien-Verkehr.

2. Etage:

Vornehmes Wein-Restaurant mit separaten Salons.

Feinste französische Küche. Erstklassige Weine. (Fahrtst.)

1. Etage:

Grosser eleganter Restaurations- und Speisesaal

mit anstehendem lebendigen Wein-Zimmer.

Echte Biere. Erstklassige Weine (auch in Gläsern und Karaffen). Diners zu 1, 1,50, 2 und 3 Mk.

Ringstrasse:

Grosses, gut bürgerliches Restaurant.

Echte und hiesige Biere. Diners und à la carte zu kleinen Preisen.

Amalienstrasse:

Bierquelle und Imbisshalle:

Großer Frühstückslokal, reiche Auswahl in belegten Brötchen à 10 Pfg. Bouillon, warme Speisen u. s. w. Echte u. hiesige Biere, Liköre, Panich, Limonaden u. s. w.

Eingang Amalienstr.: Tunnel-Restaurant, Eingang Amalienstr.:

Gemütlicher Aufenthalt. Echte und hiesige Biere. Speisen zu kleinen Preisen.

Ringstrasse:

Bar International!

Älteste Bar Dresdens! Exklusiver Verkehr! American Drinks! Echte Liköre!

In allen Abteilungen führen separate Eingänge!

Nach Schluß der Theater und Konzerte schönster Aufenthalt in den rauchfreien und vorzüglich ventilirten Sälen und Salons. Hochlegante kleine Säle u. Salons zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Alle Saison-Delectables! Elektrische Beleuchtung. Personen-Aufzug. Zentralheizung

On parle français! English spoken! Hochachtungsvoll Otto Scharfe.

Unterrichts-Ankündigungen.

Geheime Auskunfts
in Rechts- u. Geschäftssachen,
Falschliefer, Fälscher, Prolog,
Lit. Schmeißer, Schefflerstr. 14, 1.

Auskunft u.
Prospekt
frei.
Amt 1,
8062.

Rackows
Unterr.-Anstalt
für Schreiben, Handels-
sachen und Sprachen,
Altmarkt 15,

und Leipzig.
Universalitäts-Strasse 2.
Schnelle und gründliche Vor-
bildung für den Beruf als Buch-
halt., Korrespond., Stenogr., Ma-
schinenschreib., Rufe für Damen
und Herren.
Vorbildete und fleißige Schüler
wurden vom Institut direkt
placiert. 54 Placierten im letzten
Quartal von Geschäftsinhabern
zur Bekleidung durch meine Schüler
ernannt. Dir. Rackow.

Auskunft in Rechtsachen
Testamente, Käufe, Weiche:
Wilsdruffer Str. 28, 2.

Pädagogium
Waren i. M.
am Würstsee,

zwischen Wasser u. Wald kauft
gerne geigen, mit Gymnastik-
und Realfurien von Text-
Prima einschließl. u. Pensionat,
bereitet für alle Schulfächer,
das Einj., Prim., Abitur-
Examen vor. Individueller
Unterricht, keine Klassen. Strenge
Aufsicht. Sorgfältige Körper-
pflege unter äygl. Leitung. Be-
sondere Schulmännern.

Italienisch,
Weiß, Scavariato, f. Reife
u. Gelang, Nieschellstr. 17, 3.

Französisch
Franz. Nieschellstr. 17, 3.

Kaufm. Unterricht
Hermann Brügger,
Stager Str. 18, geg. 1887.
Gründl. u. praft. Ausb.
ev. in 1 Monat in Buch-
führung, Rechnung, Rechts-
schreib., Wechsel-, Rechnung-
Stenogr., Maschinen- u.
Schönheits-, Sprachen,
Ueberechnungen.

Klavierunterricht.
Konstant gebild. Lehrer in Meth.
Happold'scher Unter. a. Schüler
jeder Stufe. Tiedstr. 10, 1.

Auskunft
und
Prospekte
frei.

Siebers
Unterrichts-Anstalt
für Handelswissenschaften
und Sprachen,
Moritzstrasse 20,
Ecke Gewandhausstraße.
Mit allem Komfort der
Neuzeit eingerichtet. Einzel-
ausbildung, sowie Viertel-,
Halbjahrs- u. Jahreskurse
für Damen und Herren in
Schön-Schneiderei, Buchführung,
deutsch, franz. u. engl. Handels-
korrespondenz, Rechnen, Wechsel-,
Handelskunde, Stenogr., Ma-
schinenschreib. u. (neue) Maschinen
einstell. Uebungs-Kontor
zur schnelleren Einführung in die
Lehrjahre.
Dir. Sieber.

Genetis berühmter
Privat-Tanz-
Unterricht jederzeit f. einzelne;
besonders Beibehalten zu empfehl.
u. ungeniert. Unter Garantie:
Alle Hindernisse in 3 St. Wala- u.
Rheind. in 1 St. Privatkaal
u. Wohnung, Waternistr. 1.
Dugo Genetis und Frau.

Tafellieder!
Gedichtungen aller Art!
fertig an
billig und schnell
Oscar Hahn, Grunauer Str. 33.

Zeure Cousine!
Du hast etwas Schö-
nes angerichtet! Seit-
dem meine Kinder Tell-
Schokolade*) gelostet
haben, darf ich ihnen nicht
mehr kommen, so kannst
Du Dir denken, welche
Freude Du uns mit
Deiner Sendung bereitet
hast. Um länger daran
zu haben, gehen wir sehr
sparsam damit um.

*) Fabrikanten: Hartwig &
Vogel, Dresden, Bodenbach,
Wien.

Eichen-Armholz,
sowie etwene Speichen lauft
Plan, Böhmische Straße 14.

Bade-Einrichtung

billig
Carusstr. 2.

Saug-Gas-Motor
von 16-20 PS. zu Lichtanlage
spart zu laufen gefucht.
Effert erb. unt. L. O. 8581 an
Rudolf Mosse, Leipzig.

4000 Stück neue und ge-
brauchte Restaur. - Stühle,
St. von 1,10 Mk. an, 700 St.
Tische, St. von 4 Mk. an, pass.
für Säle, Gärten u. zu verkauf.
Dresden, Villniger Straße 53,
Stuhlfabrik.

Messerschneidmaschinen,
Reibmaschinen,
Wirtschafswagen,
Ringmaschinen
unter Garantie
empfehl. billigst
Moritz Schubert
Spezial-Geschäft
für
Gard- und Küch-
Geräte,
4 Wettinerstr. 4.

Zentrifugal-
Pumpe,
gebr., mögl. für ca. 50 mm Rohr-
anschluss, zu kaufen gefucht. Cf.
mit Preisangabe u. A. 9191
Exp. d. Bl. erbeten.

Perfekte gebr. Möbel
für Salons, Speises, Wohn- und
einige Schlafzimmer, zusammen-
gehörig oder einzeln, zu kaufen
gefucht. Bezugs hoch. Gefäll.
Cf. unter Z. A. 298 an den
„Invalidenbau“ Dresden.

Gr. ell. Stuhl. Aufwachtisch f.
Witte u. v. Burdhardtstr. 3, 1, 1.
I sehr gut erhalt. Billard
mit Zubehör für 100 Mk. zu ver-
kaufen Marienstraße 32, dort.

Herrlicher, wohlbekömmt,
Ital. Rotwein
„Brindisi“!
Fl. nur 70 Pf. einschl.,
ab 10 % sof. Bar-Rabatt
(18 Fl. für 12 gerechnet.)
Karl Bahmann,
Waisenhaus-tr. 9 (neun).

Kartoffeln
zu billigstem Tagespreis abzu-
geben bei A. Hase, Gumpner
Straße Nr. 4.

Kleiner gebrauchter

kreuzförmiger
Flügel,

berühmter Hofpianosfabrik, mit
sehr schönem Ton, für
800 Mark

unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfram,
Victoriahaus.

Für eine interessante Aus-
stellung in Dresden,
welche vom Mal bis Sep-
tember 1904 dauert,
wird der

Ausstellungs-

Katalog

für Annoncen und Re-
klame an Unternehmer
verkauft. Cf. u. Z. M. 127
in die Expedition d. Bl.

Ziehung 11.-18. März
Hauptgewinn: 100 000 Mk.

Völkerschlacht-

Loose,

à 3 Mk., 11 Stück 30 Mk. Porto
und Viste 30 Pf. extra, empfiehlt
Gustav Gericke,
Dresden-A., Annenstr. 6.

Günstigste
Gelegenheit!

Eine grosse Anzahl
allererstklassige

Pianos,

Harmoniums,
darunter berühmteste Fabrikate,
welche in Seminaren, Konser-
vatorien u. Musikschulen bestens
eingeführt sind,
habe
zu erstaunlich billigen
Kassapreisen
zum

Ausverkauf

gestellt!
Stolzenberg,
Dresden,
Johann Georg.-Allee 13.

4. Söllerrichtl.-Denmal-Geld-Lotterie

Sieheuno 14. bis 18. März.
Im glücklichen Falle Primie
200 000 75 000 25 000 10 000 5 000 u.
Lose à Mk. 3. — (11 Stück 30 Mk. —)
nach angestalt 30 Pf. mehr für Porto und Viste.
empfehl. auch gegen Nachnahme

V. Bischoff, Dresden-A. 9.

Sammlung der Königl. Schif. Sanbef-Lotterie.
Sandbühnenstraße, am Neumarkt.

4. Geld-Lotterie

für das
Völkerschlacht-

DENKMAL.
15222 Geldgewinne: Mark

258 500

Hauptgewinn im glücklichsten Fall:
100 000

Prämie und Hauptgewinne:
75 000
25 000
10 000

Lose à 3 Mk. Porto und Liste 30 Pfg.
empf. auch geg. Nachn.

Deutscher Patriotenbund,

Leipzig, Blücherstr. 11.

In Dresden bei:
Alexander Hessel, Weissag. 1,
Max Kello, Neustädter Rathaus,
Adolph Hessel, Kreuzstr. 1,
Herrn L. vonhardt, Landhausstr. 13,
A. Viet. Bischoff, Frauenk. 22,
H. v. Wehren, Seestr. 6,
C. J. Trescher & Co., Moritzstr. 18,
Theod. Wolter, Seestr.,
Paul Ludwig, Amalienstr. 21,
Alfred Klöse, Hauptstr. 8,
Gust. Wiedemann, Pillnitzer Str. 56,
Max Brunck Nachf., R. Lieber-
nickel, Th.-aterpassage,
Paul Starke, Schössergasse 9,
Georg Strebel, Tiedstr. 29, Eing.
Carlstrasse,
Gust. Gericke, Annenstr. 6,
L. Wolffs Zigarren-Geschäft
und in allen bess. Loggeschäften.

WEIDL Patent 29

WILSDRUPPER-STRASSE
zu jährl. Erfahrung im Patentfach
Auskunft kostenlos.

Korpulenz,

Fettlosigkeit,
welche neben Verunstaltung der
Natur leicht Erkrankungen herbei-
führen, werden verhütet, sowie
schnell u. ohne nachteilige Folgen
beseitigt durch die amerikanische
Sarsaparill-Entfettungs-
essenz. Schutzmarke Dr. Fran-
ces. Hiale 1 Mk., verhält
1,20 Mk. Garantiert wirksam u.
unschädlich. Versand nach ausw.

Salomonis-Apothek,
Dresden-Mitt. Neumarkt 8.

Gebraucht, Globus Selbst-
schreiber, 5 Liter, zu kaufen
gefucht. Cf. unt. „Globus“
in die Exp. d. Bl.

Kaufe frisch getr. Herr- u. D-
Richtung, Hähne, Betten u.
E. Hanke, Jakobstr. 1, dort.

Honig

Garant. natu-
reinen schlichten
bellen Blüten-
1. Qual. ver. d. 10 Pfd.-Dose zu
64 Mk. franco. Nichtbenutzer
nehme zurück. Gebräunliche
Bienenzuchtverein Wiefelstede
13 in Eldenburg.

Kreide-Pastell und

Aquarell-Porträts
Vergrößerungen
Verstärker für Jubilien
oder unser Helm nach jeder alten oder
neuen Photographie fertig treu und
ähnlich unter Garantie billig
H. Rentsch, Dresden Marienstr. 7, 12.

Möbelwagen-

Gelegenheit
sofort oder später von Chemnitz
nach Dresden, vom 24. März an
3 Wagen v. Töbels nach Dresden
oder Umgegend
Bruno Senewald,
Dresden-A., Seifergasse 16.
Telephon 1875.
Zu verkaufen
1 Truhe aus d. Jahre 1770
Gumpnerstraße 17, 11.

Vasen

in
Porzellan,
Glas,
Emaille,
Onix,
Bronze
etc. etc. etc.

Friedr. Pachtmann
Schloss-
Str.

Pianos,

best. Ton, für
225, 250, 270,
300 Mk.
zu verkaufen.
März, Bettendorferstr. 30, 1.

Eichenes

Schlafzimmer
mit Spiegelkasten preiswert zu
verkaufen Strahlstraße 22, dort.

Rover: neu, 65-100 Mk.,
Mantel neu 3,50-10 Mk., geb.
200, Schläuche, neu 2,85-5,50 Mk.,
Schloßschlüssel 1,40 Mk., Stahlblech
1,75 Mk., Laterne 65 Pf., Metall-
lat. 1,50 Mk., Gamaich 65 Pf., Fahr-
radband 70 Pf., Karbid la. 4,40 Pf.
verf. Stuhl, Wettinerstr. 49.

Vorm-Nachmittag- u. Abend-Kurse.
Sitz unübertroffen!
Gebrauchter für brat. Damen-
Schmitt, u. Schönefeldstr.
nach der get. gebaute. Trumm-
bis a. nordl. Schloßstr. 14. Tel. 53.
Wengsbauer, Gumpnerstr. 14, 1.

Wunsch der Hausfrau!

Wärstendose
wird bis zum Rest mit
heißem Wasser gefüllt.



Hält die gebrähten
Wärstchen lange warm
und schmackhaft.

Gabr. Eberstein,
Altmarkt.

Reinheit für die Tafel.

Milch.

Jeder Posten Milch wird
von zahlungsfähigem Abnehmer
dauernd gefucht. Frigo wird
dazu gestellt. Offerten u. Preis-
angabe erbeten unter J. 62 an
Hansenstein & Vogler,
Dresden.

Starkkästen 60 Pf.
Vogelnistkästen
F. Bernh. Langs
Amalienstr. 11 u. 13.

Kinderstühle

hoch und niedrig stellbar.
Kinderpulte



verschiedene Ausführungen.
Rich. Maune,
Moritzstraße 16, part. u. 1 Ct.

Glasvorbau, Windfangtüren,

Türen und Fenster,
Gardstüren, Einfahrtstore,
Winterfenst., ell. Gartengeländer
u. a. m., gebt. verk. am billigst.
B. Müller, Rosenstraße 18.

Deutsches und Sächsisches.

Heute bezieht Herr Buchhalter und Kassiermeister Alfred Himmern sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Sächsischen Rentensicherungsanstalt zu Dresden.
— Vom 18. April bis 7. Mai wird in der Turn- und Sportvereinsanstalt in Dresden für 7 Monate Lehrer und Mädchen- turnlehrer der höheren Schulen und der Volksschulen ein Wiederholungslehrgang im Mädchenturn abgehalten. Der Unterricht, der vorwiegend der praktischen Übung gewidmet ist, findet während der Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr und ab 3 bis 4 Nachmittags von 4 bis 6 Uhr statt. Die Mindestzahl der Teilnehmer soll 18, die Höchstzahl 30 betragen. Gesuche um Zulassung sind unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und eines amtlichen Ausweises über die Bewilligung des nötigen Urlaubes bis zum 6. April an das Kultusministerium einzuwenden. Für den Fall, daß die Zahl der Teilnehmer aus dem Lehrstande nicht mehr als 24 beträgt, können auch einige Inaktive aus dem Turnverein zugelassen werden.

Vom 1. März an ist an der Königl. Technischen Hochschule die Diplomprüfung als einheitliche, rein akademische Schlussprüfung eingeführt worden. Bisher bestanden nämlich an ihr zwei Schlussprüfungen, von denen die eine — Staatsexamen — von allen abgelegt wurde, die sich dem Staatsdiensdienste widmen wollten, während jene, die dieses nicht zu tun beabsichtigten, sich der Diplomprüfung unterzogen. Um die beiden Prüfungen zu vereinfachen, wurde ein gemeinsames Staatsexamen zwischen dem höheren Lehrstande, den Beamten des Kultus und öffentlichen Unterrichts, der Beamten, sowie den Diplomkommissionen und den Fachabteilungen, ausgesetzt. Namentlich bildete die Frage, inwieweit die höhere Mathematik von den Kandidaten zu fordern sei, eine lange in der Schwere bleibende Differenz. Allseitigem Entgegenkommen ist es gelungen, einen Ausweg zu finden, der namentlich in der neuen Prüfungsordnung niedergelegt ist. Danach kommt die (höchste, erste) Staatsprüfung gänzlich in Wegfall und an ihre Stelle tritt eine rein akademische Prüfung, die dem Bestanden den Titel „Diplom-Ingenieur“ gewährt. Bei der Prüfung läßt sich der Staat durch Königl. Kommissare vertreten, hat aber bezüglich ihnen ein Stimmrecht bei den Prüfungsberatungen einzunehmen.

Die Pläne über die Errichtung unterirdischer Telegraphenlinien in der Wärsburger, Döhlener, Bernauerstraße, Heidenstraße, GutsMuths-Str., Palast- und Wiener Straße in Dresden liegen bei dem Telegraphenamt hier, Altmühl, aus.

In der dritten diesjährigen Bezirksversammlung des Dresdner Bezirks-Oberbauvereins erfolgte zunächst durch den Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Danzel die Uebernahme des Vorsitzes der Jubiläumsgesellschaft, eines großen silbernen Bechers mit Widmung an Herrn Justizminister Hildebrandt für dessen preisgekronter Schritt über das Jubiläum im Bauwesen. Gemäß dem Grundgedanken der Jubiläumsgesellschaft wurde sodann für das laufende Jahr ein Preiswettbewerb für Denkmäler ausgedacht, bestehend aus zwei Plänen von 60 und 30 Meter für diejenigen beiden Gärten, welche sich bezüglich ihrer Anlage, Pflege, Gestaltung und Bewässerung in bestem Zustande befinden. Daraus hielt Herr Baumgarten Paul Hauber-Tollwitz den angelegentlichsten Vortrag über das Pflanzen und die rationelle Baum- und Gartenkultur mit praktischen Vorführungen. An die Lehrreden, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen knüpfte sich eine anregende Aussprache, in der u. a. der Herr Vortragende einträglich für die Anpflanzung von sogenannten Buchenmoorten. Als Vertreten der Jugend und zum Schluß aller Jubiläumsgesellschaften wurde schließlich unter dem Titel im Vortrag von J. C. Schmidt in Genuß erdichtene und von Herrn Hauber-Tollwitz im Vortrag die Besichtigung angelegentlich empfohlen. Die letzte diesjährige Bezirksversammlung des Bezirks-Oberbauvereins wird am 11. April abgehalten werden.

Der Allgemeine Handwerkerverein hielt am Dienstagabend im „Tivoli“ seinen letzten dieswöchentlichen Familienabend ab, dem ein abwechslungsreiches Programm zu Grunde lag. Das Konzert führte die Kapelle des Herrn Musikdirektors Sage aus. Frau Weg erregte mit Gesangsbeiträgen und erzielte bei ihrem zweimaligen Auftreten wohlverdienten Beifall. Eine der Hauptnummern der Herr Regie des Herrn Oscar Brauer unterliegenden zahlreichen Darbietungen bildete das Auftreten des Berg- und Tiers, das manche Ueberraschung auf dem Gebiete der modernen Salongebäude brachte. Tausendweise Leistungen entwickelte die 8jährige Tochter Trilby die Berg- als Gedächtniskunstlerin, die sämtliche Aufgaben sicher löste. In das Programm waren ferner zwei Einakter eingereicht. Den unterhaltenden Darbietungen folgte ein Ball. — In dem nächsten Dienstag stattfindenden Vortragabend spricht Herr Lehrer Hüller-Deubitz über seine Reise durch die Karpathen.

Die letzte Sitzung der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Kunst in der Photographie schloß sich zu einer besonders interessanten durch einen Vortrag des vorredigierten Redners der Nomenclatur des Chemikers aus Berlin über „Kunststoffe aus dem photographischen Negativ“. Wer an keine photographischen Aufnahmen löblicher Art, nicht selten mit dem Nihilismus verknüpft, welches ihm das unermessliche Material liefert. Dies ist besonders von Landbesitzern aufzunehmen, die denen man mit sehr ungeschicklicher Befähigung, mit hiesigen Bildschneidern um, rechnen muß. Soll die Wirkung des Bildes eine betriebsfähige sein, müssen entweder nachträglich Wolken in den reinen Himmel oder Photographie eingedrückt, bez. eingepreßt, oder zu Hause Schichten verteilt, zu bunten Tönen aufgebracht oder auch bisweilen einzelne Gegenstände ganz beiseite werden. Diese Nachhilfe bietet, abgesehen davon, daß sie Geldschätze erfordert, keine Schwierigkeiten, namentlich dann nicht, wenn das Bild, wie es ja meistens der Fall ist, auf Bromsilberpapier vergrößert wird. Mit diesem Papier läßt sich nämlich entweder mit Graphit oder mit Kohle sehr leicht und über alle Grenzen hinweg man nicht direkt auf Papier, sondern erst auf einem anderen Material ein vorübergehendes Negativ und nach diesem wieder ein gleich großes Negativ, welches dann als Druckplatte dient, so wird die Nachhilfe, die in diesem Falle etwas schwieriger ist, am besten aus dem vorerwähnten Negativ hergestellt. Es läßt sich schon während des Vergrößerens des Negativs in nicht vergrößerter Größe auf der Rückseite dieses letzteren, so es durch Abheben einzelner Teile oder durch Anwendung von Licht und Wasser in Verbindung mit durchsichtigen Papier, welches über die Rückseite gelegt wird, eine ganz beliebige Verbesserung des Bildes erzielen. Alle diese einzelnen Manipulationen wurden vom Herrn Redner genau erklärt und teilweise praktisch vorgeführt, sowie durch praktische Bildschneiderei veranschaulicht. Der Redner, Herr Reuter C. Fiedler, sprach dem Vortragenden den Dank der Vereinsmitglieder aus. Eine Reihe technischer und photographischer-wissenschaftlicher Berichte, sowie die Mitteilung, daß in den nächsten Tagen der für Mitglieder der Gesellschaft freie Unterricht in der praktischen Photographie wiederum beginnen wird, beendete die interessante, sehr zahlreich besuchte Sitzung.

Im Verein für Gesundheitspflege und arzneiliche Heilweise sprach Dr. med. Schömann am 9. März über die eminent wichtige Frage: „Inwiefern kann die Naturheilmethode der Erwartung des Menschenrechts Einhalt tun?“ Redner wies für dieses bedeutende Kulturproblem der Gegenwart und der Gebildeten die gesamte Zubereitungszeit von Anfang bis Ende lebhaft zu interessieren auf Grund der Schrift von Professor Gobineau: „Versuch über die Ungleichartigkeit der Rassenarten“, von Prof. Schömann über, mit dem Hinweis auf den Ausbau nach der naturwissenschaftlichen und hygienischen Seite, der vom Redner bereits unternommen ward und demnach veröffentlicht werden wird. Reicher Beifall folgte seinen populär-wissenschaftlichen Ausführungen.

Am 10. März, Guttenbergstraße 5, wird heute abend 1/9 Uhr Herr Dr. med. Willibrod Meyer einen Vortrag halten über das Thema: „Einige landläufige Irrtümer bei Kinderkrankheiten“.

Der Alldeutsche Verband veranstaltet morgen im Konzertsaal des Zoologischen Gartens einen Vortragabend mit Lichtbildern; der Vortragende ist Herr Dr. phil. Pfund. Das Thema lautet: „Eine Reise nach dem Himalaya-Archipel und Neu-China“. Eintritt erfolgt nur gegen Karten.

Morgen nachmittags 3 Uhr findet zum ersten Male in diesem Jahre die Monatswochenkommunion in der Dreikönigskirche statt.

Morgen nachmittags halb 4 Uhr findet im Zeichenhalle der g. Bezirklichen Wöhmannstraße 2 die Prüfung der Koch- und Fortbildungsschule des Vereins Dresdner Gastwirte, sowie Entlassungsfeier für die abgehenden Schüler statt.

Der Nationalvereinsrat Selbigen aus Elberfeld, welcher von einer längeren Reise zurückgekehrt, wird bei seiner Rundtour heute abend 8 Uhr noch einmal im Christlichen Verein junger Männer, Neumarkt 9, 3, einen Vortrag über die reichgelegnete Arbeit unter der männlichen Jugend halten. Der Zutritt ist frei.

Der Männerchorverein „Dresdner Liedertafel“ veranstaltet Sonntag den 20. März im „Tivoli“ erstmalig unter Leitung des neuen Liedertafelchors, Herrn Paul Grünher, ein

Konzert. Zum Vortrag gelangen Chöre von Schumann, Liszt, Sülzer, Döring, Walbaum, Holl. Solisten: Frä. Elisabeth Engel und Herr Opernsänger Gustav Friede.

Die Vase „Zum goldenen Apfel“ veranstaltet am 13. d. M. nachmittags 5 Uhr im Altstädter Gartenbau ihre Konsumanten-Versammlung.

Für die wöchentlichen Zwecke des Schiller-Vereins des Deutschen Frauen findet im Königl. Konservatorium am 20. März ein Nachmittagskonzert mit musikalischen dramatischen Beiträgen und Darbietungen verschiedener Art statt. Eintritt 50 Pfg.; Beginn 4 Uhr.

Unter Bezugnahme auf unseren letzten Gewerbevereins-Bericht wird von beteiligter Seite hinsichtlich der Rentabilität der Bricketfabriken mitgeteilt, daß bei dem heutigen Tiefstande des Verkaufspreises von Bricket die Rentabilitätsberechnung (ungefähr 5 Prozent) ganz und gar unzutreffend, d. h. mindestens um das Doppelte zu hoch gegriffen ist. Dieser Irrtum erklärt sich daraus, daß der Vortragende, Herr Ingenieur Böhmisch, keine Angaben von einer Bricket-Fabrikationsfabrik in Halle, wie er selbst zugab, bezogen hat, um recht viele Bricketfabriken insallieren zu können, es natürlich mit der Herstellungskostenberechnung nicht allzu genau genommen hat.

In einem Hause der Werderstraße wurde gestern nachmittags ein älterer Mann im zweiten Stockwerke, einer Stoppwache blutend, bewußtlos aufgefunden. Die nächste Polizeiwache wurde benachrichtigt, die Unterbringung des Verletzten im Krankenhaus veranlaßt. Die Hausbesitzerin im dritten und vierten Stock erkannte den Mann als den, der kurz zuvor bei ihnen um ein Geschenk angeprochen hatte.

Gestern nachmittags in der 6. Stunde ging in Reustadt ein Gefährt, russischer Herkunft, durch und raste die Theresienstraße entlang bis zum Albertplatz. Hier sprangen die Pferde über das Geländer einer der Giebelböden, wobei der Wagen umstürzte und die Insassen herabgeschleudert wurden. Glücklicherweise kamen sie mit dem bloßen Schrecken davon; auch die Tiere erlitten keine nennenswerten Verletzungen.

In Holländers Sälen findet heute Vortragabend statt. Das Thema lautet: „Ein harmonisches Familienleben als sicherste Grundlage einer guten Erziehung“. Gelänge eines Damendach und Tischbilder aus dem Kinderleben umrahmen den Vortrag.

Verschiedene kleine Mitteilungen. Heute abend 1/9 Uhr findet im Hotel „Der Jahreszeiten“ ein öffentlicher Vortrag statt. Herr Dr. med. Stegmann spricht über das Thema: „St. Moritz nur ein Ort?“ Der Eintritt ist frei.

Im Bürgerverein für Neu- und Antonstadt findet am 16. d. M. im großen Saale des „Waldhofs“ ein Vortragabend statt. Herr Astronom Lönke spricht: „Vom Weltall“. Ein Einblick in die Tiefen unserer Sternwelt. Der Vortrag wird durch Lichtbilder unterstützt. — Im Verein für Gesundheitspflege und arzneiliche Heilweise in Meinhofs Sälen spricht am 11. d. M. Herr Bundesrat Herr Reinhold Gering-Oranienburg über die Erziehung zur Ehe. Beginn 8 1/2 Uhr. — Der Stenographenverein „Gabelberger“ am Straßen-Friedrichstraße hält heute im „Krysallopalast“, Schillerstraße 45, einen Familienabend ab: „Schuppenstich in Nummern“. Beginn 8 Uhr.

Der heutigen Nummer d. M. liegt für die Gesamtauflage ein Prospekt der Hannoverischen Cales-Fabrik S. Wahlen bei.

In Riedbergort wurde der daselbst im Armenhause wohnhafte Arbeiter Ewald Herrmann wegen Sittlichkeitsverbrechens verhaftet. Es war beobachtet worden, daß er ein 13jähriges Mädchen in seine Stube gelockt hatte. Der 53jährige Mann gab auf Vorhalt der daselbst anwesenden Personen keine Mitant zu, worauf er festgenommen wurde.

Herr Schulrat Dr. Vanc, Königl. Bezirksamtsinspektor für Dresden III, hält am Dienstag in Haberga eine amtliche Konferenz für die Lehrerschaft Radebergs und dessen weiterer Umgebung ab.

Der Militärverein „Wettin“ in Gartha und Umgebung wählst die Preise seiner neuen Vereinsabgabe Sonntag, den 12. Juni. Die Anfertigung der Abgabe wurde der bekannten Kunststickerin Frä. Hahn, hier, übertragen.

Königsstein, 8. März. Das 17jährige Dienstmädchen Melitta Schöne, das vor drei Wochen ihren Dienst verlassen hat, wurde heute mittag auf Rathener Flur aus der Erde gezogen. Der Leichnam wurde nach der Totenhalle des hiesigen Friedhofes gebracht.

Der Soldat Vanger vom 177. Infanterie-Regiment, der von der Festung Königsstein im Juli heimlich entflohen war, ist im Wärschen-Restaurant ausfindig gemacht und nach der Festung zurückgebracht worden.

Diesab, 9. März. Das hiesige Stadterordnetenkollegium beschloß gestern abend mit allen gegen eine Stimme, der Petition einer Anzahl sächsischer Städte, der Landtag möge den Gesandten, betr. Neuregelung des Gemeindefeuerverwehens glatt ablehnen, beizutreten. Auch der Rat hatte mit allen gegen eine Stimme die gleiche Entscheidung gefaßt.

Auf dem Bau- und Zimmerplatz des Baumeisters C. H. Wilhelm in Grottau brach in der Nacht zum 9. d. M. ein Schadenfeuer aus. Der Schaden wird auf 50 000 Gulden geschätzt.

In Rauenhain ertranken am 8. März in einem Teiche der fünfjährige Sohn des Geschäftsmanns Fr. C. Naumann und der vierjährige Sohn des Wirtschaftsbefähigten S. Naumann.

Der von den Architekten Schilling u. Gräbner, Dresden, geleitete Bau der neuen Brücke in Zwitau schreitet jetzt lebhaft vorwärts. Die Brücke ist 41 Meter lang, 25 Meter breit, 17 Meter hoch, hat einen Dachstuhl vom Eisenblech-Aussehen erhalten und wird mit Regeln bedeckt. Der Turm hat bereits über 40 Meter Höhe erreicht und wird auf 65 Meter gebracht. Der Bau der Brücke ist in Sandstein ausgeführt und vertritt die reine deutsche Renaissance in hervorragender Formensprache.

Im Saupen hat sich ein 87 Jahre alter Mann infolge von Krankheit den Tod selbst gegeben.

Waldenburg, 7. März. Am 2., 3. und 4. April findet hier ein Deimatfest statt. Einladungschriften und Festreden können von Waldenburger Stadträte kostenlos bezogen werden.

Oberkreiskassier. Vom Kreisgericht der 22. Division von der 1877 zu Karlsruhe bei Posen abgeordnete Steinmetz und Unteroffizier der Kavallerie Gustav Paul Schulte in Altmühl, im Anschluss an eine ihm vom dortigen Schöffengericht wegen Diebstahls auferlegte Freiheitsstrafe beurlaubt worden. Sch. legte hiergegen Berufung ein, indem er auch die seine Unschuld betonte. Da das Urteil aber rechtskräftig erlangt hat, wird das Rechtsmittel verworfen. — Wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen in fünf Fällen, beantragen während des Dienstes und unter Mißbrauch der Dienstmacht, sowie in einheitlichem Zusammenhange mit Ungehörigkeit, wor der 1883 zu Elberfeld geborene Unteroffizier Johann Michael Stürzgen von der 10. Kompanie des 102. Infanterie-Regiments in Pitzau durch kriegsgerichtliches Erkenntnis zu 1 Woche gefangenem Arrest verurteilt worden. Der vorabgeschickte Angeklagte hat beim Exzieren den zu seiner Vorsprache gehörigen Rekruten Verleger, weil dieser die Hand an die Dolmetsch nicht vorschriftsmäßig angelegt hatte, verurteilt mit dem in der Sache bestehenden Zeitungsverbot über die Äußerungen, sowie ihn ein anderes Mal während der Inspektionsstunden wegen einer solchen Antwort in Anbetracht stehen lassen. Ferner ließ er ihn bei Anschlagausübungen, als U. sich in liegender Stellung befand, mit dem Reine der Kompaniechef hatte den Unteroffizier eines Verstoßes und Befehlen der Leute, auch wenn es nur zum Zwecke der Korrektur gelände, verbot. Gegen das erscheinliche Urteil hat der Geschädigte Berufung eingelegt, weil ihm die angeführte Strafe zu milde erweise und der Angeklagte von der verbotenen Abhaltung eines Unteroffiziers von der Weichenscheidung (wegen gegen 8 1/2 des Militärstrafgesetzbuchs freigesprochen worden war. Das Oberkriegsgericht Oberkreiskassier v. Kaufmann, Verhandlungsführer Oberkriegsgerichtsrat Justizrat Dr. Vacker) gibt nach zweiter Verhandlung der Berufung statt und verurteilt St. nunmehr zu 14 Tagen gefangenem Arrest.

Landgericht. Wegen Gefährdung des Straßenbahnverkehrs hatte sich vor der 4. Strafkammer der Notwagenführer Hermanns Michael Knappe zu verantworten. Er wird beschuldigt, am 8. Januar auf der Augustusbrücke einen zweirädrigen Handwagen angefahren zu haben. Die Verweigerung fällt zu Gunsten des Angeklagten aus, weshalb Freisprechung erfolgt. — Dieselbe Strafkammer beschließt eine Vergleichsverhandlung gegen den Dreiräderer Paul Max Richter aus Scheibitz und den Witwens Friedrich August Klemm aus Oberparz. K. hat früher Richter

bei einem Weizner Vierhändler und hat in seiner Stellung auf eigene Hand des Weizners trüb gewordenes Bier zu einem wohlfeileren Preise an K. verkauft. Beide kamen unter Anklage, K. wegen Diebstahls, K. wegen Hehlers. Das Weizner Schöffengericht sprach die Angeklagten frei, worauf die Amtsverwaltung Berufung einlegte mit dem Erfolge, daß Richter zu 6. M. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt wird. — Der Bauarbeiter Gustav Hermann Diemann von hier nahm am 15. November an der Tantieme im „Bergeller“ teil und argerte sich lebhaft, als die militärische Wirtshausfontelle in Gestalt eines Zergewandes und eines Gefreiten erschien. K. ließ allerdings anliegende beleidigende Reden fallen, welche die Soldaten auf sich beziehen mußten. Trotzdem wurde Diemann vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen, da keine Verleumdung, keine Herabwürdigung des Soldaten nicht geübt worden, als nicht widerlegt angebracht wurde. Die 2. Instanz hebt das ergangene Urteil auf und verurteilt den Angeklagten zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis. — Bewiesen wird die Verurteilung des Bauarbeiters Ernst Paul Jettmich von hier, welcher am 23. November in einer Wärschen Gastwirtschaft erheblichen Wurm verübte und in Gesellschaft eines anderen einen dritten Diemann unter Aufnahme des Hausbesitzers schwer mißhandelte. Das Schöffengericht verurteilt ihn am 13. Januar zu 2 Wochen Haft und 4 Monaten Gefängnis. — Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem beladenen Weizner und einem Straßenbahnwagen ereignete sich am 7. November abends am Ausgange der Weiznerstraße in Wöbtau. Der Führer des Lastwagens, der Weizner Ernst Gustav Löhring aus Wöbtau fuhr auf Straßenpflaster, erlitt einen Schädelbruch und büste auf dem rechten Ohr das Weizner ein. Auch der Notwagenführer und eine Anzahl des Notwagens wurden auf Wärschen geschleudert und erlitten Verletzungen, während die beiden Weizner schwer beschädigt wurden. Die Schuld an diesem schweren Unfälle trägt D., welcher von der 2. Strafkammer zu 30 M. Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt wird.

Um eine neue Wohnung zu erlangen, trat der Bauarbeiter Friedrich Ernst Borck aus Gotta, von arger Not getrieben, in sein Mietbuch zwei Muttungen über angeblich bezahlte Miete ein, unterzeichnete mit dem Namen des früheren Hauswirts und legte das Buch einem Hausbesitzer vor, welcher getäuscht wurde und mit dem damals mittellose B. einen Mietvertrag abschloß. Wegen einseitiger Urkundenfälschung erhält B. 3 Wochen Gefängnis. — Der mehrfach verurteilte, aus Schöten gebürtige Arbeiter Otto Arthur Bremer verhaftete sich in der Nacht vom 28. Dezember gewaltthätig in ein an der Wärschen Johannstraße gelegenes Damenkonfektionsgeschäft, erbrach im Innern ein Pall und stahl einen Geldbetrag von 15—20 M. und einige Briefmarken. Der von dem hartnäckigen leugnenden Angeklagten verweigerte Alibiweis nicht vollständig, und der Geschädigte erkennt auf 3 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Befähigung der Polizeiaufsicht. — Wegen fortgesetzter Exzessivität haben sich in geheimer Sitzung zu verantworten der Handarbeiter Albert Bruno Dreßler und der Heilbergelei Hermann Heinrich Schöten gen. Meißner von hier. Das Urteil lautet gegen Dr. auf 1 Jahr 3 Monate, gegen Sch. auf 1 Jahr Gefängnis. — Der am 7. März verurteilte Arbeiter Rasche hat nicht 1 Jahr 3 Monate, sondern nur 3 Monate Gefängnis erhalten.

Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums sind zu befehlen: die hiesige Lehrerbildung in Weizhen-Schulen. Kol.: die obere Schulbehörde. Außer Amtsmohnung an neuen Schulhäusern 1900 M., 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis 170 M. einh. Wohnzulage; Zulageerhöhung in Vorbereitung. Gelde mit den vorgeschriebenen Unterlagen bis 14. März an der Staatsgenossenschaft. — Zur weiteren Veranlassung einer schriftlichen an der höheren Volksschule zu Götzitz ein Kandidat des höheren Schulamts, welcher über die Besetzung der Stellen im Amtsbereich des höheren Schulamts, 200 M. für 2 gewerbliche Zeichenkassen, 50 M. Dienstausstattung, ca. 72 M. für weibliche Dienstausstattung und 36 M. für Heizung der Schulhäuser. Gelde bis 21. März an Bezirksamtsinspektor Schulrat Dr. Wenzler, Freiberg; — an der Volksschule in Zwickau zwei hiesige Lehrkräfte. Gehaltsaufschlag von 1900 M. bis 1900 M. mit bezahlten Zulagen von 150 M. bis

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz-Dresden.

Licht — Kraft — Bahnen — Dynamos — Motoren.

Mein Atelier für künstl. Zahnersatz

befindet sich jetzt im Nebenbaue
Waisenhausstrasse 22.
**J. Frödrich, Zahnkünstler,
Dentist.**
Gediegene Anfertigung aller künstl. Zahnarbeiten unter Garantie u. u. ohne Gummeeinlage nach bester Methode und aus jedem bewährten Material, welches den Zahnbedürftigen die größtmöglichen Vorteile bietet in leichtem Tragen, größter Natürlichkeit, sowie in Halt- und Brauchbarkeit. Reparaturen u. Reparaturen sofort. Gewissenlos, schonendste Behandl. in best. Verh. Billigste Preise u. Berücksichtigung Kundenbedürfnisse. Bitte genau auf Namen u. Nr. 22 zu achten.

Sanatorium Langebrück b. Dresden

für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkrankte, sowie Erholungsbedürftige. Rohleisure u. andere med. Vädert. Reseruation. Prospekt.
Dr. Lesovsky.

Wilh. Pauling & Schrauth, Seipzig-Indenau, Dampf-Seifenfabrik,

bitten die geehrten **Hausfrauen, nur
Tadellos-Gluckauf
Kern-Seife,
Wasch-Seife,** zu ge-
brauchen. Dieselbe eignet sich auch ganz besonders für
Wollwaren und Seidenstoffe.
zu haben in Regalen von 5 Stück zu 50 Pf. bei:

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|
| Burger, J., A., Jahnstraße. | Wustmann, Max, A., Jo- |
| Eichler, Wilh., A., Strie- | banneustra. |
| Fleischer, Paul, A., Güter- | Becker, Herm., A., Ra- |
| bahnstraße. | menzer Straße. |
| Frische & Co., A., A., | Ehner, Arthur, A., Wi- |
| Ammonstr. | schloßplatz. |
| Großmann, J. W., A., | Gäßler, Paul, Paul, A., |
| Reinhardtstr. | Ritterstr. |
| Günther, Rich., A., Winter- | Gerrandorf, Oscar, A., |
| gartenstr. | Contadit, u. Rudolfsstr. |
| Hahn, Paul, A., Winter- | Kaiser, Marie, A., Opper- |
| gartenstr. | straße. |
| Schuch, Bernh., A., Rosen- | Pöfner, Arthur, A., Wind- |
| straße. | mühlengr. |
| Altenberger, Karl, A., | Zehr, W. verw., A., Maaun- |
| Freiburger Platz. | straße. |
| Klinge, Oscar A., A., Col- | Reinhold, Paul, C., A., |
| benplatz. | Hingebücker Str. |
| Ludewig, Herm., A., | Scheiner, Paul, A., Helgo- |
| Striebsch. | landstr. |
| Lunke, Theres, A., | Weinhold, Franz, A., |
| Remmingsstr. | Vollentzstraße. |
| Meyer, Paul, A., Cottar- | Ruschka, Franz, Büblau, |
| straße. | Jenfer, C. Rich., A., Glasewitz, |
| Miesel, Marie verw., A., | Jentsch, Bruno, J. |
| Große Jägerstr. | Langfort, Aug., Großfluga- |
| Meyer, Rich., A., C., | Pähler, Herm., A., Loubegast. |
| Ind. Str. Hauptmann, | Brühl, Bruno, Loubegast. |
| A., Dürenstr. | Pischer, Ernst, Goldschm. |
| Münder, Hedw. verehel., | Welter, C. C., A., Lohschwitz. |
| A., Wilschstr. | Wobius, Franz, A., |
| Neumer, Ferd., A., Düren- | Trenschel, Rich., Neu- |
| platz. | grau. |
| Neumer, Marie verw., A., | Charrat, Albin, A., Biefchen. |
| Hausbergstr. | Dirsch, Max, A., Biefchen. |
| Nickel, Oswald, A., | Kirchhoff, Carl, A., Biefchen. |
| Schäferstr. | Wester, Oscar, A., Biefchen. |
| Niewand, G., A., Wic- | Klemert, Amal, A., Biefchen. |
| nische u. Circusstr.-Ecke. | Leonhardt, Herm., A., Biefchen. |
| Pretschner, Fr., A., Frie- | Neubert, Oscar, A., Biefchen. |
| drichstr. | Radwig, Paul, A., Biefchen. |
| Radwig, Ed., A., Schnorr- | Reh, Herm., A., Biefchen. |
| straße. | Schöner, Rich., A., Biefchen. |
| Rahl, Alma verehel., A., | Weier, Otto, A., Biefchen. |
| Koienstr. | Wentz & Co., C., A., Biefchen. |
| Sauer, Emil, A., Glasewitz, | Dante, Oscar, A., Biefchen. |
| Seuler, Rich., Gust., A., | Köhler, Max, A., Biefchen. |
| Schäferstr. | Kunze, Gustav, A., Biefchen. |
| Stenzel, Emil, A., Teraffen- | Schuster, Johann, A., Biefchen. |
| str. | Starke, Wilh., A., Biefchen. |
| Trage, Rich., A., Bingen- | Werner, Bernh., A., Biefchen. |
| bergstr. | Wiedemann, A. G., Biefchen. |
| Wähling, Hugo, A., Am
Schiefhaus. | |

Vertreter:
C. Herm. Böttger, Strehlen, Waterloost. 11.

Herzenswunsch.

Ein Kaufmann, 34 Jahre, evang., solid und von ehrenhaftem Charakter, gesund, gegenwärtig seit langem Buchhalter mit gutem Einkommen und ca. 20000 Mk. eigenem Vermögen und Lebensversicherung, und rechnet sich nun nach einer treuen Gattin. **Mein Ideal wäre:** hübsche Blondine, vielleicht 23-25 Jahre, volle mittlere Statur, sitzbar und recht wirtschaftlich, von beiderem Gemüt und möglichst musikalisch. Erwünscht wären ca. 10000 Mk. Vermögen, deren Zinsen eine pekuniäre Mitgift zu einem angenehmen Hausstand sein sollen. Geehrte Damen, deren wertere Eltern oder Verwandte, welche diesen ansehnlichen Stellen Vertrauen schenken, werden höflich gebeten, wertige Photographie, welche auf jeden Fall direkt zurück-erfolgt, unter Verweisung näherer Angaben an die Expedition dieses Blattes unter **E. 2148** zu senden. Strengste Diskretion auf Ehrenwort wird zugesichert.

Erkrankungen ab, streich mit den Händen den Körper entlang vom Kopf bis zu den Füßen und schreie ihr dabei zu, wenn sie an ihn glaube, dann würde es sie schon gesund machen, es würde allerdings lange dauern. Da durch diese Behandlungsmethode nach 18monatigem Verlaufe eine Besserung nicht eintrat, ging die Frau nicht mehr zu Schröder hin. Wie ihr Vater befand, haben die Ärzte der Königsberger Klinik später festgestellt, daß das Mädchen nicht lungen-, sondern herz- und nierenkrank ist. Der Angeklagte bittet dann um die Erlaubnis, der Frau in die Augen sehen zu dürfen und erklärt darauf, daß er auch heute in der Hülle des Mädchens die charakteristischen Zeichen der Tuberkulose und der Herzschwäche erblickt. Der Herrgott Albert Langsdorf, der jetzt im 77. Lebensjahre steht und vor 20 Jahren von einem Steinbruchwerk überfahren wurde, erlitt dabei einige Quetschungen. Nagt jedoch seit dieser Zeit über Reiben im Rücken. Er ist deshalb vielfach ärztlich behandelt worden. Er wandte sich im Jahre 1900 an Schröder, der ihm dreimal täglich zu nehmende Bäder verordnete, nach denen er sich in ein kaltes Baden einhüllen und zu Bett legen sollte, um zu schlafen. Etwa eine Woche befolgte Langsdorf diese Anordnung, dann aber wurde der alte Mann so schwach, daß er nur gehen konnte, wenn er sich stützte. Schröder bearbeitete ihn abdam mit dem „Lebensweder“, wobei Langsdorf kaum einträgliches Schmerzen empfindet. Der Herrgott erklärt, daß er sich durch die Behandlungsmethode des Angeklagten geschädigt fühle, weil durch die Verwendung, daß er von dem „Lebensweder“ mit dem er die durch den „Lebensweder“ verursachten Beschwerden einzureiben hatte, außerdem noch drei Tropfen einnehmen sollte. Dapen sei er so krank geworden, daß er einmal vom Klosett fortgetragen werden mußte. Der Sachverständige Dr. Bied hält die bei dem Reagen Langsdorf angewandten Bäder für durchaus unangebracht, ja sogar sehr schädlich. Nur der fröhlichen Natur des alten Mannes sei es zu danken, daß er die großen Anstrengungen, welche ihm diese täglich dreimal wiederholenden Bäder auferlegt hätten, überstanden habe. Der Herrgott sei doch keine Amphibia, daß er den ganzen Tag im Wasser leben könne. Der folgende Fall betrifft die Wittfrau Marie Gottschalk, die seit langen Jahren an einem Starleiden krank. Schröder behandelte sie mittels eines Gegenstandes, den die Gottschalk ihrer Schwachheit wegen nicht erkennen konnte, ihre Augen und verordnete ihr alsdann eine Quantität grauer Pillen, welche er ihr selbst gab. Die Pillen, welche die Gottschalk zwei oder drei Wochen einnahm, hatten keine bessere Wirkung, im Gegenteil glaubte die Gottschalk eine Verschlechterung zu vernehmen. Der Angeklagte behauptet zu diesem Fall, daß die Wirkung der homöopathischen Mittel eine fast ungetragene sei und daß sie deshalb auch Einfluß auf die Nerven der Augen hätten, namentlich dann, wenn die Erkrankung der Augen durch andere Krankheiten, wie Skrophulose, Blutarbeit usw., hervorgerufen sei. Dann sei es keineswegs möglich, durch Anwendung homöopathischer Mittel, wie im vorliegenden Fall, den Star zur Heile zu bringen. Sachv. Dr. Schwabe-Weipzig hält die Behandlungsmethode des Angeklagten für vollkommen zwecklos, da den Starerkrankungen mit homöopathischen Mitteln erfahrungsgemäß nicht beizukommen sei. Der Angeklagte hält ihm darauf das Wert seines Namensvetters Dr. Bimar Schwabe-Weipzig vor, um ihm das Gegenteil zu beweisen; der Sachverständige erwidert jedoch, daß die beiden als Verfasser dieses Werkes genannten Herren Dr. Buhlmann-Weipzig und Sanitätsrat Dr. Lohse-Halle niemals approbierte Ärzte gewesen seien. Dr. Buhlmann habe seinen Doktor in Budapest gemacht, während Dr. Lohse ein ehemaliger Postsekretär sei, dem schließlich von Regierung Gnade der „Sanitätsrat“ verliehen worden sei. Angell: Dann muß er doch aber ein sehr tüchtiger Mann gewesen sein. — Auf Befragen erklärt der Sachverständige Dr. Schwabe noch, daß sein mehrfach genannter Namensvetter sein Bruder, der Sommerarzt Bimar Schwabe, sei, der in Weipzig die homöopathische Zentralapotheke und in Verbindung damit eine Klinik besitze, in der mehrere homöopathische Ärzte tätig seien und auch Augenheilkunde betrieben. Er habe damit aber nichts zu tun. Schröder bemerkt darauf, daß er den Sachverständigen nur in der Annahme vorzugeschlagen habe, daß dieser auch ein homöopathischer Augenarzt sei. Es wird dann abermals die Öffentlichkeit aus-geschlossen, da nunmehr die Reagen zu der Hülle der verfahren Reagen sämtlich zur Stelle sind. Der Angeklagte soll, nachdem die Öffentlichkeit wiederhergestellt war, eine Untersuchung mit dem Liebreichschen Augenpiegel vornehmen, was er jedoch in eudem wegen zu großer Schwäche ablehnt. Professor Pappe bemerkt dazu, daß dies Experiment keinerlei Anstrengung veranlasse. Der Angeklagte führt dann seine „Augenmaßgabe“ vor und zeigt schließlich auch, daß er in etwas mit dem Liebreichschen Augenpiegel vertraut ist.

Ueber das bereits kurz gemeldete furchtbare Familien-drama in Berlin werden folgende nähere Einzelheiten bekannt: In der Wilhelmstraße wohnte seit 1 1/2 Jahren im ersten Stock des Hauses Nr. 12 der Marineleutnant A. D. Ritter des Eisernen Kreuzes, Karl Hecke mit seiner Frau geb. Krabbenhöft, einer Tochter Hecke und einem Sohn Otto, während ein zweiter älterer Sohn Engelhardt als Selektant in einem auswärtigen Kadettenhaus erzogen wurde und erst kürzlich nach der Hauptkadettenanstalt in Groß-Lichterfelde verlegt war. Hecke war am 22. Oktober 1850 zu Mühlitz i. B. geboren, seine Gattin Magdalena am 22. August 1854 zu Biel, die Tochter Hedwig am 7. März 1886 zu Schwerin, der ältere Sohn Engelhardt, ebenfalls in Schwerin geboren, 16 Jahre alt, der jüngere Otto am 1. Februar 1889 geboren, gleichfalls in Schwerin. Der Geburtstag der Tochter am Montag wurde von den Angehörigen festlich begangen. Die beiden Söhne kamen mittags aus der Hauptkadettenanstalt, der auch der jüngste erst seit kurzer Zeit angehörte, nach Hause, um mit den Eltern und der Schwester deren Geburtstag im engsten Familienkreise zu feiern. Abends besuchte die ganze Familie den Zirkus. Nach Hause zurückgekehrt, als man an einer reichbesetzten Tafel. Die Eltern gaben den beiden Söhnen so viel Wein, daß sie betrunken wurden und nach starkem Erbrechen das Bett aufsuchen mußten. Der ältere lag in einem Vorderzimmer, in dem er jedesmal, wenn er nach Berlin kam, zu schlafen pflegte, auf seiner eisernen Bettstelle in Uniform mit Steifen, der jüngere ebenfalls angekleidet in dem Bette, das er bis zu seinem Eintritt in das Kadettenhaus in dem Schlafzimmer seiner Eltern benutzte. Frei Hecke schrieb nun im Auftrage ihrer Eltern eine Anzahl Abschiedskarten, um sich dann ebenfalls in ihrem Schlafzimmer hinzulegen. Unterdessen hatten die Eltern den beiden Söhnen, als sie zu trinken verlangten, Wasser mit Branntwein gereicht und ihnen, nachdem in kurzer Zeit der Tod eingetreten war, das Gesicht mit einem Handtuche und einer Serviette zugedeckt. Nachdem auch die Tochter, die sich angekleidet hatte, das Bett genommen, legten sich die Eltern angekleidet auf ihre Betten, der Mann im schwarzen Rock die Frau in einem schwarzen Kleid, um ihren Kindern durch dasselbe Gift in den Tod zu folgen. Niemand im Hause hatte von dem furchtbaren Vorgange eine Ahnung. Das Dienstmädchen war abends schon zeitig zu Bett geschickt worden. Morgens wurde es von einem Dienstmädchen, der ein verspätetes Glückwunschtelegramm brachte, geweckt. Als es nach einiger Zeit die Treppe hinaustrat, weil sich niemand sehen ließ, fand es die Dienstherren mit den Kindern tot daliegend und holte die Polizei die den Tatbestand aufnahm. Die Veranlassung zu der furchtbaren Tragödie sind gerrüttete Vermögensverhältnisse. Hecke stand seit 12 Jahren an der Spitze eines kartographischen Instituts. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Das Institut befand sich früher in kleinerem Umfange in der Wilhelmstraße Nr. 10 und nahm seit 1 1/2 Jahren den 2. und 3. Stock am Quergebäude des Hauses Lindenstraße Nr. 70 ein. Hier waren 26 Herren und 6 Damen beschäftigt. Am Sonnabend verlegte der Gerichtsvollzieher im Auftrage eines Gläubigers den größten Teil der Geschäftsausgaben, die morgens an Ort und Stelle zwangsweise veräußert wurden. Gleich nach der Verhaftung ankerte Hecke im Hause, daß er die Zwangsversteigerung nicht überleben werde. Gegen hundert Kaufleute verammelten sich morgens auf dem Hofe des Grundstücks Lindenstraße 70 auf dem die Werke geringen geschäftsmäßigen Gange nahm, während in der Wilhelmstraße die Polizei mit der Ausräumung des Hauses beschäftigt war. Im Institut mußten die Arbeiten ausgelegt werden; es wurde eröffnet wird, steht noch dahin. Die Schuldlast Hecks soll sehr bedeutend sein. Er und seine Frau lebten auf großem Fuße und pumpten Wäcker, Schächter, kurz, alle Geschäfte an. Für die aus sechs Zimmern bestehende Wohnung war die Miete schon lange rückständig. Sie betrug 1900 Mk. jährlich. Die Zwangsversteigerung hätte bereits stattgefunden, wenn nicht Hecke vor 14 Tagen eine Abschlagszahlung von 1000 Mk. geleistet hätte. Das Dienstmädchen, das seine Stelle seit 6 1/2 Jahren bekleidete, hat 300 Mk. rückständigen Lohn zu fordern. Ein Gehalt von 100 Mk., das

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Billige Mützen!



Sportmütze,
echt englisch,
2,-, 2,50, 3,-, 3,50,
mod. deutsche Stoffe,
1,-, 1,50, 2,-, 3,-,
billig
0,35, 0,50, 0,75 Mk.



Automobil
2,-, 3,-, 4,- Mk.
in Leder 4,50, 6,50 Mk.
billige Ausführung
0,75, 1,-, 1,50 Mk.
in Ledertuch 1,- Mk.



Fassonmütze,
ff. Ausf., 1,50, 2,-, 3,-,
bill. 1,-, 0,75, 0,45 Mk.



Prinz Heinrich-Mützen
Matrosenmützen,
Schülermützen,
0,75, 1,-, 1,50, 2,50,
3,- Mk.
Abzeichen und
Gummi-Überzüge.

„Zum Pfau“,
Frauenstr. 2.

MUSIK- WAREN-HAUS C. A. BAUER, DRESDEN-N., HAUPTSTR. 27.

Gegründet 1850.



Grösste Auswahl aller Neuheiten.

Eigene Fabrikation von Streich- u. Orchester-Instrumenten. Haupt-Lager der mit vielen gold. Med. prämierten Polyphon-Musikwerke, Klaviere, Phonographen u. M. 550 an, dazu Violon, ff. Lauten u. M. 1, echte Edison-Lauten u. M. 150. Grammophone von M. 55 an, dazu neueste Aufnahmen von M. 2 an. ff. Konzert-Zithern u. M. 15 an. Gitarre-Zithern, sofort verm. unterlegbare Noten zu spielen, von M. 8 an. Edlt. ital. Mandolinen von M. 12 an, Treborcelu mit einlegbaren Metallnoten von M. 450 an. Konzert-Harmonikas von M. 3 an u. f. w.

Eigene Reparatur-Werkstatt f. alle Instr. im Hause.
Auftr. Katalog u. Blattenverzeichnisse gratis u. franko.



Man verlange ausdrücklich
nebenstehende
Schutzmarken.





SUDERMANN



HARTLESEN

ROUSSELET-HÜTE

Vornehmste Formen Erstklassige Qualitäten.

Sofort lieferbar!

1 freies. Kollernung zum Mahlen und Mischen von Quarzit u. and. Materialien von 40-50 mm Körnung an abwärts. Fördergewicht ca. 5000 kg. Leist. 1500-2000 kg Quarzit per Stunde. Kraftbedarf 23-30 PS.

**Louis Soest & Co. m. b. H.,
Heischlag bei Düsseldorf.**

Geheime

Krankheiten, Goutanschläge, Rheuten, jed. Art. Ekzeme, Geschw., veraltete Auskiffe, Schwache, aufstände behandelt **Wittig, Scheffelstr. 15, 9-5, abds. 7-8.**

Seite 11 „Preussische Nachrichten“ Seite 11
Donnerstag, 10. März 1904 Nr. 70

Offene Stellen.

Tücht. Vertreter für die Tafelstickerbranche für das Königreich Sachsen gesucht.

General-Agentur.

Eingeführte deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft mit den vortheilhaftesten Beding-

1 Gärtnergehilfe für Topfpflanzen und Landkultur und ein Gartenburche für ein Pferd u. Gartenarbeit.

Buchhalter für dieses Geschäft sofort gesucht.

Jungen Diener, hässl., 170 gr., sucht i. Küche.

Kontorist.

Für das Kontor einer Pulverfabrik wird ein verheirat. Kontorist gesucht.

Barbiiergehilfe, guter Arbeiter, sofort bei hohem Lohn gesucht.

Kassierer

für Barentsbau, als Verkauf, mit Verwendung, sofort in dauernde Stellung gesucht.

Diener

aufs Land gesucht. Off. m. Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschriften.

Extr. gew. jungen Mann, 20-25 J. alt, als Bedienter bei freier Station.

Stockbieger. Tüchtige Bieger aus Erzins. Bettendes u. werden bei gutem Verdienst u. dauernder Arbeit.

Modellstecher. Ein tüchtiger, erfahrener Modellstechermeister.

Zubehörer, durchaus tüchtiger, älterer Mann, welcher mit Viehen umzugehen versteht.

Nachtwächter gesucht. Nur bestens empfohlene Leute, die sich über ihr ganze bisherige Tätigkeit auszeichnen können.

Hausmann gesucht. O. Biemer, Görlitz, Emmerichstraße 15.

Deutsche Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für das Königreich Sachsen einen tüchtigen Ober-Inspektor.

Zigaretten-Reisender

für das Königreich Sachsen und Thüringen von biesiger Alterer, bestrenommiertes Fabrik gesucht.

Generalvertrieb eines bedeutenden Massenkonsumartikels der Lebensmittelbranche.

Generalagentur für einen großen Teil des Königreich Sachsen an einen tüchtigen Fachmann zu sehr günstigen Bedingungen zu vergeben.

„Pflanzenbutter“

suchen wir einen Generalvertreter für das Königreich Sachsen mit dem Sitz in Leipzig oder Dresden.

Alleinvertrieb einer Spezialmaschine für einen bestimmten Teil Deutschlands.

Kontorist. Für das Kontor einer Pulverfabrik wird ein verheirat. Kontorist gesucht.

Barbiiergehilfe, guter Arbeiter, sofort bei hohem Lohn gesucht.

Kassierer für Barentsbau, als Verkauf, mit Verwendung, sofort in dauernde Stellung gesucht.

Diener aufs Land gesucht. Off. m. Gehaltsanpr. u. Zeugnisabschriften.

Extr. gew. jungen Mann, 20-25 J. alt, als Bedienter bei freier Station.

Stockbieger. Tüchtige Bieger aus Erzins. Bettendes u. werden bei gutem Verdienst u. dauernder Arbeit.

Modellstecher. Ein tüchtiger, erfahrener Modellstechermeister.

Zubehörer, durchaus tüchtiger, älterer Mann, welcher mit Viehen umzugehen versteht.

Nachtwächter gesucht. Nur bestens empfohlene Leute, die sich über ihr ganze bisherige Tätigkeit auszeichnen können.

Hausmann gesucht. O. Biemer, Görlitz, Emmerichstraße 15.

Deutsche Lebens- u. Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht für das Königreich Sachsen einen tüchtigen Ober-Inspektor.

Bureauchef,

der zur Erlangung einer Stellung als solcher oder sonstiger Vertretungsstellung sich der Annonce zu bedienen beabsichtigt.

Schlosserlehrling. Ein Knabe, welcher Lust hat, Schlosser zu werden.

Köchin für H. Herrsch. Landhaushalt per 1. April gesucht.

Wäsche-Directrice die im Aufzeichnen und Einrichten feinerer Böden durchgängig erfahren ist.

Büfett-Mamsell. Anst. Alt. Mädchen, welches mit der Verrichtung vollständig vertraut und umsichtig ist.

Kellnerinnen für Pilsener, Wein- u. Bierstuben sofort gesucht.

Wirtin, perfekt in Federweibnacht, sucht d. hohem Gehalt sofort.

Fräulein, das selbst gut kocht, in allen häusl. Arbeit, im Nähen, etwas Schneidern bewandert ist.

Verkäuferin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Pflegerinnen

Sebammen-Gesuch. Der 13. Sebammenbezirk in der Amtshauptmannschaft Ohsch.

Wirtschafterin für ein erkranktes Weinstaurant wird eine erfahrene, zuverlässige.

Jüngeres Hausmädchen, 12-15 Jahre alt, sofort oder 1. April.

zuverlässiges besseres Mädchen bei gutem Lohn nach auswärts gesucht.

Mädchen, welches im Nähen und Waschen, sowie in häuslichen Arbeiten erfahren sein muß.

Verkäuferin, für Konditorei und Bäckerei per sofort gesucht.

Verkäuferin, die schon längere Zeit als solche tätig war und über gute Zeugnisse verfügen kann.

Jungfer zu einzelner Dame gesucht. Zeugnisse und Photographie einlefen.

Zimmermamsell für Hotel 1. Ranges baldigt gesucht.

Tüchtige Köchin, welche auch der vegetarisch. Küche vorstehen kann.

Verkäuferin, für unser Detailgeschäft zum 1. April gesucht.

Wendt & Taenzer, Lampen-Fabrik, Chemnitz.

Wirtschafterin, nicht unter 25 J., mit g. S., zum 15. März od. 1. April auf Rittergut.

Besseres Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren, in feineren Haushalten (4 erwachsene Personen).

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

2. Wirtschafterin, Gg. Bergers Konditorei, Wildstruffer Straße 42.

Hausmädchen, z. einz. Alt. Dereshalt u. Nähen, sucht W. Müller, Stellenvermittlerin.

Seite 13 'Dresdener Nachrichten' Seite 13

Sächsische Bodencreditanstalt.

Bezugsrecht auf Nominal M. 3000000 neue Aktien der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden.

Die ordentliche Generalversammlung der Sächsischen Bodencreditanstalt vom 8. März 1904 hat beschlossen, das Aktienkapital der Gesellschaft von gegenwärtig M. 7000000 auf M. 3000000 auf M. 1000000 zu erhöhen durch Ausgabe von 3000 Stück auf den Inhaber lautender Aktien im N. Werte von je M. 1000.—, welche für das Geschäftsjahr 1904 pro rata temporis und pro rata der geleisteten Einzahlungen an der Dividende bis zu 4 % teilnehmen, im Uebrigen aber den bisher abgegebenen Aktien vollständig gleichberechtigt sind.

Der Beschluss auf Erhöhung des Aktienkapitals ist am 7. März a. e. in das Handelsregister eingetragen worden.

Die neuen Aktien sind von uns (im Namen eines Konsortiums) fest übernommen worden. In Gemäßheit der von uns eingegangenen Verpflichtung den alten Aktionären der Sächsischen Bodencreditanstalt zum Kurse von 125 % ein Bezugsrecht einzuräumen, fordern wir die Besitzer der alten Aktien hiermit auf, das ihnen zustehende Bezugsrecht unter folgenden Bedingungen auszuüben:

1. Auf je Nom. M. 3000.— alte Aktien entfällt eine neue Aktie à M. 1000.— Nominal.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit

vom 10. März bis einschliesslich 8. April a. e.

bei der Dresdner Bank in Dresden und deren Filialen in Chemnitz, Zwickau i. S. und Plauen i. V.,

- Sächsischen Bank zu Dresden in Dresden und deren Filialen in Leipzig, Chemnitz, Reichenbach i. V., Zwickau i. S., Annaberg, Meerane, Plauen i. V. und Zittau,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden in Dresden,
- Herrn H. C. Plant in Leipzig,
- Chr. Gotth. Brückner in Mylau,
- der Dresdner Bank in Berlin,
- Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg in Nürnberg

während der üblichen Geschäftsstunden geltend zu machen. Zu diesem Zwecke sind die alten Aktien ohne Dividendscheine mit zwei gleichlautenden Anmeldebüchlein, zu denen Formulare bei den Bezugsstellen erhältlich sind, zur Abtrennung einzureichen. Zugleich mit der Einreichung sind 25 % des Nominalbetrages der jungen Aktien zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 8. März et. ab bis zum Einzahlungstage und das Uebrig von 25 % bar einzuzahlen. Ueber die Einzahlung wird auf einem der beiden Anmeldebüchlein, welcher alsdann dem Einreicher zurückgegeben wird, quittiert. — Die eingereichten alten Aktien werden nach erfolgter Abtrennung ebenfalls sofort zurückgegeben.

3. Die restlichen 75 % des Nominalbetrages sind gemäß § 9 der Satzung der Sächsischen Bodencreditanstalt nach Bestimmung deren Aufsichtsrates im Ganzen oder in Raten an den mit vierwöchiger Aufforderungsfrist bekannt zu machenden Terminen bis 31. Dezember 1904 einzuzahlen.

4. Ueber die eventuellen späteren Einzahlungen wird ebenfalls auf dem dem Einreicher zurückgegebenen Anmeldebüchlein quittiert. Die Ausbändigung der neuen Aktien erfolgt gegen die Vollzahlung und gegen Rückgabe des mit den Quittungen über die voranzugehenden Einzahlungen versehenen Anmeldebüchleins an derselben Stelle, an welcher die erste Einzahlung geleistet ist.

5. Den Schlusscheinstempel hat der das Bezugsrecht ausübende Aktionär zu tragen.

Dresden, den 9. März 1904.

Dresdner Bank.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Feine süsse spanische

Apfelsinen,

Pfund 17 Pf., Dtz. von 35 Pf. an.

Aus direkter Zufuhr von Catania: in besonders feiner Qualität:

- Feine Messina-Orangen . Pfd. 22 Pf.
- Paterno-Berg-Orangen . Pfd. 28 Pf.
- Allerfeinste Blut-Orangen Pfd. 36 Pf.

Allerfeinste reinschalige saftreiche

Messina-Zitronen,

Pfund 20 Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6% Rabatt in Marken.

In Originalkisten ohne Rabatt:

Salencia-Apfelsinen,	Stück m. ca. 714 St. u. ca. 175 Pfd. schwer	19,25 M.
Prima Messina-Apfelsinen,	420 135 . . .	14,50 . . .
Paterno-Berg-Apfelsinen,	200 65 . . .	8,25 . . .
Prima Messina-Apfelsinen,	300 75 . . .	8,50 . . .
Paterno-Berg-Apfelsinen,	200 65 . . .	9,50 . . .
Prima Messina-Apfelsinen,	300 71 . . .	10,00 . . .
Prima Messina-Blut-Orangen,	100 34 . . .	7,50 . . .
Prima Messina-Blut-Orangen,	150 40 . . .	8,00 . . .
Feine Messina-Zitronen,	300 76 . . .	8,50 . . .

Garantie für Stückzahl und Gewicht wird nicht geleistet.

Nur 3 Tage

sollen freihändig unter Taxe verkauft werden

insoweit der Vorrat reicht: 30 Bettstellen (schl. u. gem.), sowie 1 Partie eiserne Bettstellen, fämtl. mit Matratzen, 36 echte u. gem. Leinwand, Wäsche- u. Gardinen, obenbezeichnet, desgl. Bettdecken, Anziehhosen, Steppsalon- u. Spezialzimmerliche, Serviers, Hängern u. Nähtische, 26 Dbd. versch. Stühle, 1 u. 2teil. Wandtische und Wandstühle mit Wärmehüllen, Servier- u. Damen-Schreibtische u. Sekretäre, Schreib- und Musikstühle, 2 Nussb.-Bücherstänke, 18 Nussb.-Truhen, 48 Wellblechregal, 2 Schreib- und Musikstühle, 2 Nussb.-Bücherstänke (schl. gelochte), 3 dergl. Brunnenschänke, 10 komplette Schlafkammern, 10 Nussb.-Bücherstänke in echt und gemalt, 16 Nussb.-Garnituren in Tuch, Schlafkammern, 20 Nussb.-Bücherstänke mit Decke, 36 versch. Sofas, bessere Gardinen-Kette, passend zu 2-8 Fenstern, Stores, Vorhänge, gest. Tisch- und Plüsch-Bortieren, desgl. Tisch- und Divanbetten. Teppiche (Länge 2-6 Meter), Vorläufer.

34 Marschallstraße 34. Tel. Amt 1, 1225.

Max Jäcké, Auktionator.

Die 29. Dresdner Pferde-Ausstellung

findet statt am 14., 15. und 16. Mai 1904

in Dresden-Seidnitz.

Anmeldungen umgehend erbeten: Dresden, Grunaer Strasse Nr. 2.
Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 16. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.

Gardinen

Stores, Vitragen, Bettdecken, Bettdekorationen usw.,
prachtvolle Neuheiten in bekannt vorzüglichen Qualitäten

zu unerreichbar billigen Preisen.

Gelegenheitskauf: Grösserer Posten weisse u. cremefarbige Gardinen, bestehend aus Restern von ca. 5—25 Meter Länge, Muster-Stores zu 2—4 Fenstern aussergewöhnlich billig.

Vogtl. Gardinen-Fabrik-Niederlage

Gustav Thoss,

Detailverkauf in Dresden Wilsdruffer Str. 18, I. u. II.

Grösstes Spezialgeschäft für Gardinen, Stores etc. feineren Genres.

Versteigerung: Pirnaische Str. 33.

Morgen Freitag den 11. März mittags 12 Uhr gelant daselbst

ein Pferd mit Geschirr (Fuchswallach)
nebst einem American

sur freiwilligen Versteigerung.

Befichtigung den 11. März von 12—12 Uhr.

Bernhard Canzler, Notar, Auktionator u. verpfl. Taxator.



Heirat.

Für meinen besten Freund, 27 Jahre alt, Kaufm., der in geord. sehr guten Verdienst lebt, seit einem Jahr etablirt hat, Besitzer zweier Grundstücke in Johannisbad 2 St. von Dresden, der ein Vermögen von 50000 M. bekommt (später mehr) und es ihm die Zeit nicht erlaubt, Damenbet zu machen, wird eine i. Dame im Alter von 18—20 J. gesucht, mit der sich derselbe glücklich verheiraten kann. Vermögen von 20—50000 M. erw. Off. mit Angabe nähr. Verh. u. A. M. 150 Exp. d. Bl. Diskretion Ehrensache.

Reelles Heirats-Gesuch.
Ein alleinst. Witwer, von angenehmem Ausseh. u. gut. Charakter. Der Jahre, jedoch ohne Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer wohlvermög. Dame im alleinst. Alter beh. Verheiratung zu machen. Geehrte Damen, welche geneigt sind, auf dieses reelle Gesuch zu antw., werden gebet, ihre wert. Adr. u. Ch. H. W. 445 bis 15. März ds. J. „Invalidentank“ Dresden, nähr.

Heirats-Gesuch.
Junger geb. Landwirt, 25 J. alt, welcher das väterl. Gut übernahm, sucht mit ein. landwirtsch. geb. Fräulein bald l. nähr. Verbindung zu treten. Vermögen ca. 6000 M. erwünscht. Off. erb. u. K. M. postl. Brand t. Sa.

Heirats-Gesuch.
Landw., Insk., 34 J., ev. l., um hiel. Dampfmaschine überz. zu lösn., bedingt junge Dame od. Witw. zu heir. Gtvo. Verm. erw. Strengste Verschwiegenh. jugel. D. Off. u. C. 9516 Exp. d. Bl.

Heirat.
Wirtschaftliches Fräulein, Tochter eines Baumeisters mit Vermögen, wünscht Ehe mit aufstiegsfähigem Geschäftsinhaber oder besserem Beamten. Einführung durch Frau Anna Elias, Pirnaische Strasse 42, 1.

Heirat.
W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

Heirat.
W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

Heirat.
W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

Heirat.
W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

W. irat wünscht vermög. Dame mit charakt. Herrn, w. a. v. Verm. Bewerber ev. Näheres unter M. Brus, Berlin S. 42.

Allerlei für die Frauenwelt.

Su spät. Etage von Grace Weder. (Fortsetzung.) Ihre Gedanken lebten dann immer wieder zu dem schrecklichen Augenblick zurück, als ihr Vater mit brechender Stimme zu seiner Frau gelacht hatte: Nicht wahr, Jutta, Du wirst meinen letzten Willen erfüllen? Wenn je mein armer Bruder Robert zurückkehrt, dann gibst Du ihm das Paket mit den Wertbriefen, das ihm gehört! Du weißt, es liegt in der eisernen Kofferte; ich wiederhole, es gehört ihm, denn all die Jahre hindurch habe ich für ihn zurückgelegt, was ich ihm sonst zu seinem Geburtstag als einen Tribut meines Liebesflusses geschenkt hätte! Und Frau Jutta hatte versprochen, was er verlangte; — dann hatte er den Kopf zur Seite geneigt, seine rechte Hand hatte irrend nach Margot, die auf die Knie gesunken war, gestoßen und auf dem Haupte des geliebten Kindes war sie im Tode erloschen. — Ach ja, Margot hatte sich oft von ihrem Vater über diesen Onkel Robert, dessen er noch im Sterben liebedeugend gebachte, berichten lassen. Er war sein einziger Bruder, ein talentvoller Künstler, der ein Mädchen aus dem Volke, sein Modell, geheiratet hatte, mit ihr in Ausland gegangen war und seit Jahren nichts mehr von sich hatte hören lassen. In der ersten Zeit freilich, da hatte er noch manchmal geschrieben, wie der Sohn, der noch Margots Vater Walter hieß, ein außerordentliches Talent entwickele und Bildhauer werden wolle, dann waren die Nachrichten seltener geworden und endlich ganz ausgeblieben, und alle Briefe von Margots Vater waren als „unbefehlbar“ zurückgekommen. In der Dämmerung eines grauen Novembertages war das junge Mädchen in trübe Erinnerungen vertieft, — traurig und oße erschien ihr das Leben, so gar nicht wie es ihren 17 Jahren ziemte. Die ohnehin wenig belebte Straße war wie ausgestorben, man hörte das Klirren der schweren Regentropfen, wenn sie in die Büschen fielen, und der Wind zog klagend durch die kahlen Äste der Bäume — das Totenlied der sterbenden Natur! — Margot erschauerte; ach, wenn sie nur die Lampe hätte anzünden dürfen, aber die Mutter hatte verboten, so früh Licht zu machen, — zu ihrer Beschäftigung bedurfte es keiner besonderen Beleuchtung, sie überhäufte beim Schein einer Kerze im Nebenzimmer die Goldstücke, die sie heute für Coupons vom Bankier geholt hatte, und sie freute sich, wie die gleichen, glatten Dinare durch ihre Finger schlüpfen. Arme, elende Frau, arm trotz Deines Goldes! Du wählst, die schimmernden harten Stücke lesen Dein Glück, und dabei überfliehst Du Deinen höchsten Schatz, das warme, liebebedürftige Herz Deines einstuigen Kindes. Warum schaffst Du ihm nicht mit dem Golde ein Heim, in dem es sich wohl fühlt? Der Gott, der Eisen wachsen ließ, leute doch auch Gold und Silber in den Schoß der Erde zu Ruh und Frommen seiner Menschenkinder, nicht aber zum Einschleichen in Schränke und eiserne Truhen! — Margot

wurde durch ein Klopfen an der Tür ihren trübten Gedanken entzissen; sie sprang auf und öffnete — ein junger Mann stand draußen. Kann ich Tante Jutta sprechen? war seine höfliche Frage. Margot erkannte ihn jetzt beim Scheine der Latampe; es war Walter, ihr Vater, der bereits einmal, vor wenigen Wochen, gekommen war — aber sie hatte damals nichts von der Unterredung zwischen ihm und ihrer Mutter gehört, denn Frau Jutta hatte sie unter irgend einem Vorwande fortgeschickt und auf ihre spätere Frage nach seinem Besuche erwidert: das geht sie nichts an. Jetzt hatte Frau Jutta ihn zu sich ins Zimmer genommen, die Türe geschlossen, und Margot hatte ihren Platz am Fenster wieder eingenommen. Die Unterredung, welche sie nun hörte, machte ihr Herz erstarren und erfüllte sie mit Entsetzen. Mein Brief, welcher die heftigste Bitte um Hilfe in unserer Bedrängnis enthielt, ist unbeantwortet geblieben, und so habe ich noch einmal den schweren Gang hierher getan, um persönlich zu verhandeln. Deinen harten Sinn zu ändern, obgleich Du mich schon neulich wie einen lästigen Bettler zurückgewiesen hast! Tante, es ist keine Zeit zu verlieren, meine arme Mutter liegt im Sterben — wir sind fremd hier — ich habe vergeblich Beschäftigung gesucht, — um Onkel Walters willen, erbarne Dich meiner kranken Mutter! — Das letzte Wertstück ist verkauft, ich kann nicht einmal Arznei mehr kaufen, und — wir haben heute noch nichts gegessen! Mein Vater hat uns auf seinem Sterbebette an seinen Bruder gewiesen — hier würden wir Hilfe finden. Tante, kannst Du so hart sein, mich nochmals von Dir zu weisen? Ach, das Bitten ist so schwer! (Fortsetzung folgt.)

Widmung.

Ach liebe dich seit jener schönen Stunde, Wo ich zum ersten Male dich erblickt, Wo jedes Wort aus deinem süßen Munde Mit nie gefamter Wonne mich entzückt!

Rum Himmel sehnsuchtsvoll den Blick ich wende Und schau' in stiller Sternennacht empor, Kein Auge wachst; voll Innigkeit ich sende Ihm tausend Grüße, den mein Herz erkor! —

Ach liebe dich! Nur dir weiß ich mein Leben, Mein ganzes Denken, Fühlen dir allein! — Für dich, du Feurer, will ich alles geben! Meines'ger Wunsch: du mögest glücklich sein! Ely Hoffmann.

Rätsel.

Im Osten die Menschen wohnen. Das Anzeile: „Der Schöpfung Kronen!“ Vom Ganzen — ist's gaski und gut — Wie Männer zie'n gerne den Hut.

Aus Liebe.

Roman von M. v. Eichen (Mithilfe von E. Struth.) (5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Famos,“ erklärte Harro überrascht. „Wie hast Du das nur so nett gelernt?“ „Ich habe geübt,“ klang es bedeutungsvoll zurück. „Sehr viel?“ fragte Jutta, augenscheinlich von dem Wunsch befeuert, zu können, was ihrem Gatten Freude zu machen schien. „Nun, so täglich drei, vier Stunden, je nach dem!“ — „Die arme kleine Frau, die nie zu etwas angehalten worden war, bot ein Bild hilfloser Schwäche und Malloshkeit, wie es starke Männer bei dem jarten Geschlecht rührt, so lange nämlich dieses in Wahrheit hart, d. h. jung und schön ist. Der Rittmeister sah denn auch gerührt auf das süße kleine Frauchen herab, er hätte ihr die Hände unter die Hüfte legen mögen. Auch Harro war widerstandslos gefesselt. Indem klangelte es draußen. Der Barische trug einen wunderbaren Strauß weißer Lilien und rosa Nelken herein. Der Rittmeister hatte ihn Frau von Uron mitbringen wollen. Der Gärtner hatte ihn jedoch nicht zeitig genug von Eckart bekommen. Jutta jubelte über die duftende Pracht. Und in ihrem Jubel und ihrer Freude doch immer zuerst an den Gatten denkend, meinte sie heiter: „Und Harro, Du liebst mich doch?“ Er schien zu verstehen, was die Frage sagen wollte. Denn auch er lachte heiter auf: „Natürlich — das hübsche Gellimper soll uns doch nicht auseinander bringen.“ Noch einmal sah der Rittmeister Frau von Uron gerührt an, dann klopfte er dem Leutnant auf die Schulter. Und plötzlich im gemüthlichsten Plaudern lagen die drei zusammen. Hildegard räumte die Noten auf. Sie fühlte sich überflüssig, total überflüssig hier, und stahl sich nach Hause. Erregt schritt sie durch die nächstlich stillen Straßen, zum ersten Male allein. Keine Bedienung folgte ihr. Sie merkte es nicht. Dann und wann krampften sich ihre Hände zusammen: „Ach würde — o, ich würde —“ murmelte sie. Und gleich einer Jata Morgana stiegen längst begrabene Träume, durch die Tradition und Natur geheiligte Illusionen in ihrer Seele auf. „Ich würde — was wollte ich alles tun, alles lernen —“ wiederholte sie noch einmal, da sie endlich zu Hause angekommen, das Lehrbuch der Mathematik vor sich hinlegte. Sie hatte noch eine Aufgabe für den anderen Tag zu lösen. Als sie dann die letzte Gleichung gerechnet, war sie wieder ruhig geworden, dachte sie nur noch daran, zu werden, wie ein Mädchen gleich ihr werden muß.

5. Kapitel.

Wieder fand sich Harro in dem blau schimmernden Bouboir für den häuslichen Abend ein. Er setzte sich auf einen kleinen Esstisch und steckte sich eine Zigarre an. Jutta legte das Stückchen Holz, darein sie Lilien schnitzte, zur Seite, lehnte sich in dem Sofa zurück und blühte den Gatten an, als wollte sie sagen: „Was fangen wir denn heute an?“ Länger schon hat Harro sein Frauchen nicht mehr um Musik, ebenso verlangte sie nicht nach den Bildern der deutschen Vergangenheit. Journale lagen auf dem Tisch. Jutta, die blätterte in dem „Polar“, in der „Romanzeitung“. Er hatte die „Illustrierte“ und die „Liegenden“ bereits gelesen, seiner Frau mittags bei Tisch ein paar neue Kalauer und von Harnum, der gerade die Welt durchstreifte, erzählt. So sah sie schweigend da. Der Mann zog stärker an seiner Zigarre, die Frau stützte das Köpfchen in die Hand. Mählich wurden beide munter, als habe sie ein elektrischer Funken getroffen. „Heute ist Kostümball im Kasino!“ klang es wie aus einem Munde. „Zu letzten Winter hatten wir Masurka.“ Harros Fuß berührte den Boden, vielleicht in der Erinnerung an den Masurkatalakt. „Und das Jahr vorher, zu Haus noch, war ich Pud.“ Er sagte Jutta leise. „Wir lernten uns kennen.“ Stärker zog er an seiner Zigarre. Er blickte die blauen Ringe in die Luft, als möchte er im Moment alles, vielleicht auch jede Eisenherlichkeit mit ihnen hinweg blasen. Da öffnete sich die Tür, ehe noch der Barische zum Neben herein zu kommen vermochte, trat schon Frau v. Oredih in einem langen, gelben, mit weißem Fels gestützten und weißen Fibern besetzten Abendmantel über die Schwelle. Kommt Mohammed nicht zu dem Berg, kommt der Berg zu ihm. Beide Hände nach Jutta reichend, während sie ihres Mannes Leutnant mit dem bekannten Reigen des schmalen Kopfes und dem Taubensicht ihrer Augen grüßte, führte sich Elinor

Um die mir aus meinen drei Geschäften, Wilsdruffer Strasse 17, Prager Strasse 46 und Amalienstrasse 7, nach dem Inventur-Ausverkauf noch verbliebenen

vorjährigen

Damen-Sonnen-Schirme

abzustossen, habe dieselben im Preise nochmals ganz bedeutend herabgesetzt. Ich verkaufe heute, Freitag, Sonnabend und Sonntag

Reinseidene Damen-Sonnenschirme für 3-4 Mk. im früheren Preise von 10-16 Mk.

Halbseidene Damen-Sonnenschirme für 1-2 Mk. im früheren Preise von 3-9 Mk.

Verkauf nur im Hauptgeschäft Wilsdruffer Strasse 17.

Es ist dies eine nie wiederkehrende Gelegenheit, nur gute solide Waren zu einem abnorm billigen Preise zu erwerben.

Schirmfabrik C. A. Petschke Segründet 1841.

Prager Strasse 46. Wilsdruffer Strasse 17. Amalienstrasse 7.

leicht und gewandt ein. „Dante wirklich Sehnsucht nach Ihnen, meine liebe Frau v. Frau. Dachte auch, die junge Frau, die —“ abermals mit dem bekannten Reigen ihres Kopfes und dem immer bereiten Augenaufschlag für deren Gatten, „dachte auch, die junge Frau, die in der Tat Geschmeid hat, läßt gern mal eine Toilette.“

„Nun, was meinen Sie dazu?“ Gedacht ließ Ellnor den kostbaren Mantel, den Harro aufzusuchen eilte, von den Schultern fallen. „Ganz allein nach meiner Idee gebaut.“ Sie nicht vergüß, indem sie an sich herunter blickte. „Ja, etwas heller könnte es sein.“ Frau v. Gredig sah zu dem Kronleuchter auf, an dem sich ihres Gatten Neutnant bereits zu schaffen machte, damit die Beleuchtung der Toilette entsprechen sollte. „Sie leiden doch nicht an den Augen?“ fragte bereits Ellnor, da sie nur eine Antwort erwartete. „Aber brillant, meine gnädigste Frau,“ kam Harro schnell jeder weiteren Frage und etwaigen Antwort Juttas zuvor, die in ihrer immer noch so kindlichen Offenheit am Ende im Grunde gewesen sein würde, zu bekennen, daß man dem verwichenen Sparnietum zuliebe „nister“ sähe. „Brillant!“ Und Harro hatte Glück, der Ausruhm machte alles gut und war am Platz! Wie sie dastand, jetzt umflutet von dem Licht der leuchtenden Kronen über ihr, erschien Ellnor Gredig gleich einer Gestalt aus dem Märchen in „Tausend und eine Nacht“.

Als sie es mit ihr bewachten, schmiegte sich ein Kleid von tiefblauem, aber leuchtendem Samt an die überblanke Ägide, um erst gegen seinen unteren Rand in weiche Falten und eine lange Schleppe auszulassen. Bügel von weißen und lila Blüten, Ruchwägen, stark parfümiert, wanden sich um den Ausschnitt über die Arme gleich oben nahe der Schulter, haben hervor aus den Hals des sich weitenden Halses und lagen verteilt über eben den Ausschnitt der Schleppe. In dem dunkeln Haare sah ein kleiner Halbmond von matten silberglänzenden Gold, dicht von unzähligen winzigen Brillanten umsaumt. Diese glitzernde, glänzende Schleihe trug ein schwarzes Schleier von durchsichtig leuchtendem Gewebe, fernnordlich mit großen Brillanten besetzt. Er fiel über das dunkle Haar, den tadellosen Nacken, bis tief auf die blaue Schleppe hinunter. „O, das ist herrlich!“ Atemlos stand Jutta da. Sie wachte wirklich nicht, was sie eben an dieser Stütze der Nacht nicht bewundern sollte, den blauen Samt ihres nächtlichen Schmucks, die Blüten der schlafenden Erde, das schwarze Dunkel mit seinen leuchtenden Sternen, die Schönheit oder die Stolzbarkeit des Kostüms.

Ellnor wendete sich an dem Staunen der jungen Frau. „So etwas können auch nur Sie tragen,“ murmelte Harro ganz besonnen. „Denken Sie an die Idee oder an meine Diamanten?“ fragte Ellnor im Grunde etwas unermittelt idari. Doch immer noch wartet Harro auf die schillernde, blendende Frau, auf die schlangenschnellen, schlängelnde Gestalt der Frau, die ihm noch nie so blendend, so bestrahlend erschienen war. „Weil es ganz so ist, wie Sie selbst,“ drängt es sich ihm endlich wie unbewußt über die Lippen. Ellnor schien abermals mit ihres Gatten Neutnant zu werden. „Ach, alles das ne umgebenden Stolzbarkeit, das eingedent jeder Bewegung, jeder Falte ihres schmeichelnden Gewandes, ließ sie sich auf einen der kleinen Sessel nieder, für ein traulich Stündchen noch! Der Wagen wartete unten. Der Rittmeister, ihr Mann, sei nach Frohnhausen zur Jagd. Wohlgerichte konnte er heute gar nicht mehr zum Ball. „Schade, daß Sie nicht mit uns.“ Diese Worte schienen an Jutta gerichtet, während sich Ellnors gold- und diamantstrahlender Stoff, die Blüte ihrer nachtschwarzen Augen, gegen Harro bewegte. „Können Sie denn immer so ruhig bleiben und mit Ihrem Glück zufrieden?“

Einer Antwort bedarf es für Ellnor nicht. Sie fährt fort und erzählt, daß der Rittmeister, ihr Mann, zwei neue Pferde gekauft hat, darunter eines von Sperber. „Sie werden morgen früh kommen und sollen prachtvoll sein. Zwölftausend Mark kostet jedes. Er, der Rittmeister, will damit zum Rennen nach Baden-Baden. Sie müssen einen Preis bekommen. Die Pferde muß sich Harro ansehen, auf jeden Fall. Sie reiten nicht,“ fragt dann Ellnor das Mädchen abermals ganz unermittelt die junge Frau. Jutta verzweut, sie hatten auch kein Damenpferd. „I,“ macht Ellnor. „In dem Ton liegt etwas, das Jutta das Blut in die Wangen treibt. Einen Augenblick kreuzen sich die Blicke der beiden Frauen. „Sofort ist Ellnor schon wieder bei etwas anderem. „Dann zeigt die Har auf dem Mann über Neun. Frau v. Gredig muß fort. Sie hat versprochen, ein paar junge Mädchen zu waspernieren. Die armen Dinger mögen schon warten,“ damit laßt sie glänzend und reicht Jutta die Hand.

Harro geleitet seine Rittmeisterin hinunter an den Wagen. „Doch famoses Weib, verdammt schön,“ sagt er, als er zurückkommt. „Petroleumant,“ meint Jutta. „Ja, stark parfümiert, alles so stark aufgetragen.“ „Wenn man's kann,“ meint eben der sonst in allen Tönen zugewandt vornehme Offizier. Seine junge Frau sucht die Schultern. „Ihr ganz es wie Torrensbach, sie mag die Rittmeisterin nicht und ist bereits von dem verwirrenden Eindruck der glänzenden Toilette, der ganzen Persönlichkeit Ellnors furiert. Harro aber ersieht plötzlich, daß es doch das Geheißteste sei, in diesem Winter fertig zu werden, und geht in sein Zimmer. Leider ist die Lampe nicht in Ordnung. Sie haben einen neuen Parolien — der Kerl macht nichts recht. Jutta klingelt — da der Türdiele bereits in die Stalierne ist — nach der Köchin. Die Köchin läßt sich herab, einmal anzusehen. Harro dreht an dem Docht, der immer noch nicht

vorliegen will, und läßt. Er erinnert sich, wie bei ihnen zu Haus niemals dergleichen ausgelegt hat, Papa Hess alles bereit fand, wenn er arbeiten wollte.

Endlich aber brennt die Lampe und Harro läßt sich vor dem Schreibtisch nieder. Das Licht, in dem er gestern geschrieben, ist nicht an Ort und Stelle. Wieder hat der Türdiele, der hier aufräumt, seine Sache verfehlt gemacht. Aber auch Jutta hat, da man gestern abend Gäste hatte, in des Gatten Zimmer Ausschau gehalten, und — jetzt fällt es ihr ein — ein paar Papiere, die so durcheinander lagen, schnell in den Wäschekorb getragen. Nun wird Harro ernstlich ärgerlich. Die junge Frau steigt nach dem Schrank. Das Tischeng von gestern ist in der Eile über die Blätter gelegt worden, einzeln bringt sie diese dem Gatten hinüber. Immer oder fehlt noch eins, das sich absolut nicht finden läßt. „Nun es denn heute noch sein?“ Die kleine Frau tritt, wie es ihr so reizend steht, auf Juttas Stuhl. Eben achtet oder Harro durchaus nicht darauf: „Zum Donner, ja,“ ruft er bestig.

Und Jutta zieht sich in das blaue Zimmer zurück. Vielleicht denkt sie, daß er kommen soll? Eine Weile sitzt sie ungeschlüssig da. Er aber kommt nicht. Die junge Frau holt sich die Journalmappe, blättert in einem Familienblattroman, darin alles eitel Herrlichkeit und Freude ist, die Menschen alle sehr vornehm und reich, die Männer keine Engel, immer aufopfernd gegen ihre Frauen hin. Harro setzt sich an seinem Schreibtisch nieder. Die Bücher, die geschliffenen, verwitterten Blätter, darin die Hauptache fehlt, liegen vor ihm. Er will arbeiten. Er ist aus der Stimmung gekommen; verdrießlich stützt er den Kopf in die Hand. Es ist die Hand, die Frau von Gredig den Mantel umgehängt hat. Da in dem Aufschlag seines Armes hat sich eine der kleinen, weichen Ruchwägen festgehalten, wahrscheinlich als er der Rittmeisterin in den Wagen half. Keine Wägen seine Reinschlängel bei dem sich betäubenden Rauch. Wohl, wie von einem Vergessen oder einer Erinnerung erlangt, sitzt er lange noch da.

Am anderen Morgen begab sich Frau von Frau in den Kurs. Dieser Kurs bedeutete eine Reihe von Stunden, wie sie jetzt des öfteren von jungen Damen, deren Kunst nicht für den Künstlerberuf ausreicht, für solche abgehalten werden, welche häusliche Beschäftigungen als für eine Entwertung ihrer Zeit ansehen, lieber mit Hilfe einer die Kunst streifenden Künstlerin — denn allein geht es ja meist nicht — allerhand Kunststücke liefern, die, im Grunde genommen, meist nur die Wohnungen eng und ungemütlich machen und in einen schlecht zusammengelegten Hofar verwandeln. Doch, hony soit qui mal y pense. Die Sache ist Rede, und Jutta machte selbstverständlich mit. Als die Stunde vorüber war, belehrte die kleine, verheiratete Uhr, mit der die zärtliche Mutter Juttas 17jährigen Geburtstag gewürdigt hatte, die junge Frau, daß es noch Zeit sei, den Mann in der Kaserne abzuholen. Sie hatte das im Anfang immer, nachher seltener getan.

Harro war entschieden sehr angenehm berührt, als plötzlich ganz unerwartet, doch zur rechten Zeit, die zierliche Frau seiner Frau unter den Stalljungen auftauchte. Der dunkle weiche Pelz ihres Mäppchens, die dicke Federboa standen gut zu dem lichtblonden Haar dem blütenweißen Kolorit; der Winterwind hatte die zarten Wangen ein wenig lebhafter angehaucht, die großen grünblauen Augen noch leuchtender gemacht. Harro meinte, er hätte Jutta lange nicht so hübsch gesehen, und daß sie reizender sei als alles! Vielleicht, daß ihn auch eine Empfindung kreuzte, als müßte er heute besonders liebenswürdig gegen sein Frauchen sein. Als sie an „Wissa“, dem ersten Blumenladen in Kallenberg, vorüber kamen, eilte er hinein und erstand einen prächtigen Weidenstrauch für sein kleines, hübsches Ding! Jutta war sehr zu Haus angekommen, stellte die Weiden auf den Tisch. Der Tisch war hübsch gedeckt, die Sache machte sich sehr leicht; sie waren beide sehr glücklich und liebenswürdig auch. Denn als jetzt Silbergard für einen Augenblick vorkam, um nach einem netten vergessenen Tischtuch zu fragen, mußte sie dableiben, auf jeden Fall.

Harro aber hatten Frau's mittlerweile eine neue Köchin bekommen. Nachdem Harro die Kleiderrechnungen zu hoch befanden, man etwas weniger Junge und Fisel verbrauchen wollte, nor allem aber die Trinkscheider der sonst immer aus- und eingehenden Gäste fortzulesen, hatte es Sophie unter ihrer Würde erachtet, zu bleiben. Ihre Talente und Kenntnisse verlangten eben einen anderen Betätigungskreis. Es war die erste bittere Bille, die Jutta in ihrem Leben hinsichtlich der wirtschaftlichen Erfahrungen schmeckte. Harro aber hatte gefast. Sophie sei einfach eine unerschämte Person, es wäre Zeit, daß sie aus dem Hause läme. Auch Frau Dr. Maus, ihre Hauswirtin, an die sich Jutta in ihrer Not gewandt hatte, hatte über solche Unverschämtheit die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen und der jungen Frau eine „andere“ beibragt, die Gott danken wollte, in ein so reiches Haus zu kommen. Diese andere war allerdings ein sehr solides, glückliches, anständiges Mädchen, lauge nicht so anpruchsvoll und so geistlich als Sophie; aber auch in der Küche nicht ganz „fix und fertig“. Es hatte das geistlich bekant und gehofft, die gnädige Frau würde etwas nachhelfen. Die gnädige Frau hatte hier die Weisheit gezeigt und gelächelt. Da sie aber in Not war, gemeint, es würde sich schon machen, und dann nicht wieder daran gedacht. Ebenso hatte sie die kleinen Ausstellungen, die seitdem Harro hin und wieder bei Tisch losließ, überhört oder ihn einen Gourmand genannt.

(Fortsetzung folgt.)

Räumungs-Ausverkauf.

Nur diese Woche!

Nur diese Woche!

Sämtliche konfektionierte Artikel der letzten Saison werden zu **fabellhaft billigen Preisen** in diesen Tagen verkauft. Es handelt sich nur um allererste Neuheiten in bester Qualität. **Besichtigung erbeten.**

Fertige Blusen und Röcke.

Damenkrawatten, Chiffon, Spitze, Seide.
Spachtelkragen in jeder Grösse.
Stolas, Marabouts, Straussfedern etc.
Colorets, Spitze, Seide etc.

Gürtel, Leder, Band, Schnuren etc.
Pompadours, Seide, Sammet etc.
Kopf- u. Theaterschals, Chiffon, Seide.
Damentaschen, Gold, Silber, Stahl, Perl.

Echarpes, Chiffon, Spitze, Seide etc., **Schleppen**, **Jabots**, **Schürzen**, **Bänder**, **Spitzen** etc. etc.
Seiden-Reste spottbillig.

33 Prager Strasse, Crefelder Seiden-Haus Seifert & Co., Prager Strasse 33.

Spezialfabrik für Kostümröcke, Berlin SW., Wilhelmstr. 33.

Niederlage Dresden, Victoriast. 5, I.

gibt ihre Fabrikate auch direkt an Privats zu Originalfabrikpreisen u.

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Reichhaltiges Sortiment in allen Weiten u. Längen.
Modernste Stoffe, beste Konfektion.
Geschmackvollste Ausführungen. Tadellose Passform.
Etwasge Aenderungen Lovest, kostenlos.
Fabrikation nur dieses einen Artikels, daher höchste Leistungsfähigkeit.



Herren-Stoffe

für Anzüge, Hosen etc.
in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Reste weit unter Preis.

H. Zeimann, Webergasse 1, I. Etage.

Stabarzt Dr. Niessens Universal-Wundheilmittel

Wunden und Beinschäden.

Tote und Bloten, Füchler, eiserne Oefen und Herde, Glasvorbaue, Glaswände, Schaufenst. u. a. m., gebraucht am billigsten.
Kleine Blaueische Gasse 33, bei W. Hänel.
Fernspr. Amt I. 6743.

Solid gebaute, tonische Pianinos, Harmoniums auch billig zu Verkauf, Wiete, auch Teils, Schätze, Johannestr. 19.

Zu verkaufen eine eiserne Wendeltreppe, kompl. und gut erhalten. Geil. Off. u. R. H. 085 Exp. d. Bl.

Frack- und Gehrock-Anzüge,

neu und modern, verkauft

C. Ehrhardt, Grosse Brüdergasse 15, II. Telephon 6077.

C. A. Petschke Wilsdrufferstr. 17. Gegründet 1841. Pragerstr. 46. Amalienstr. 7.

Schirme

Reparaturen — Bezüge.

Türen, Fenster, eis. Gartengeländer, Tore und Bloten, Füchler, eiserne Oefen und Herde, Glasvorbaue, Glaswände, Schaufenst. u. a. m., gebraucht am billigsten.
Kleine Blaueische Gasse 33, bei W. Hänel.
Fernspr. Amt I. 6743.

Gegen

Würmer

„Contravermes“ für Kinder bis 6 Jahre Schachtel 30 Pf., größere Kinder 35 Pf., Erwachsene 50 Pf.

Wurmpillen gegen Madenwürmer Schachtel 50 Pf. Versand nach auswärts.

Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenber.